SOZIALSTAATSDÄMMERUNG

20. Februar 2014, 18.00–21.30 Uhr

Katholische Akademie, Wintererstr. 1

Familienbund Diözesanverband Freiburg

Katholische Akademie der Erzdiözese Freiburg

AG Sozialrecht im Freiburger Anwaltsverein

ORIGINALITÄT IST MEIST EIN MANGEL AN LITERATURKENNTNIS……

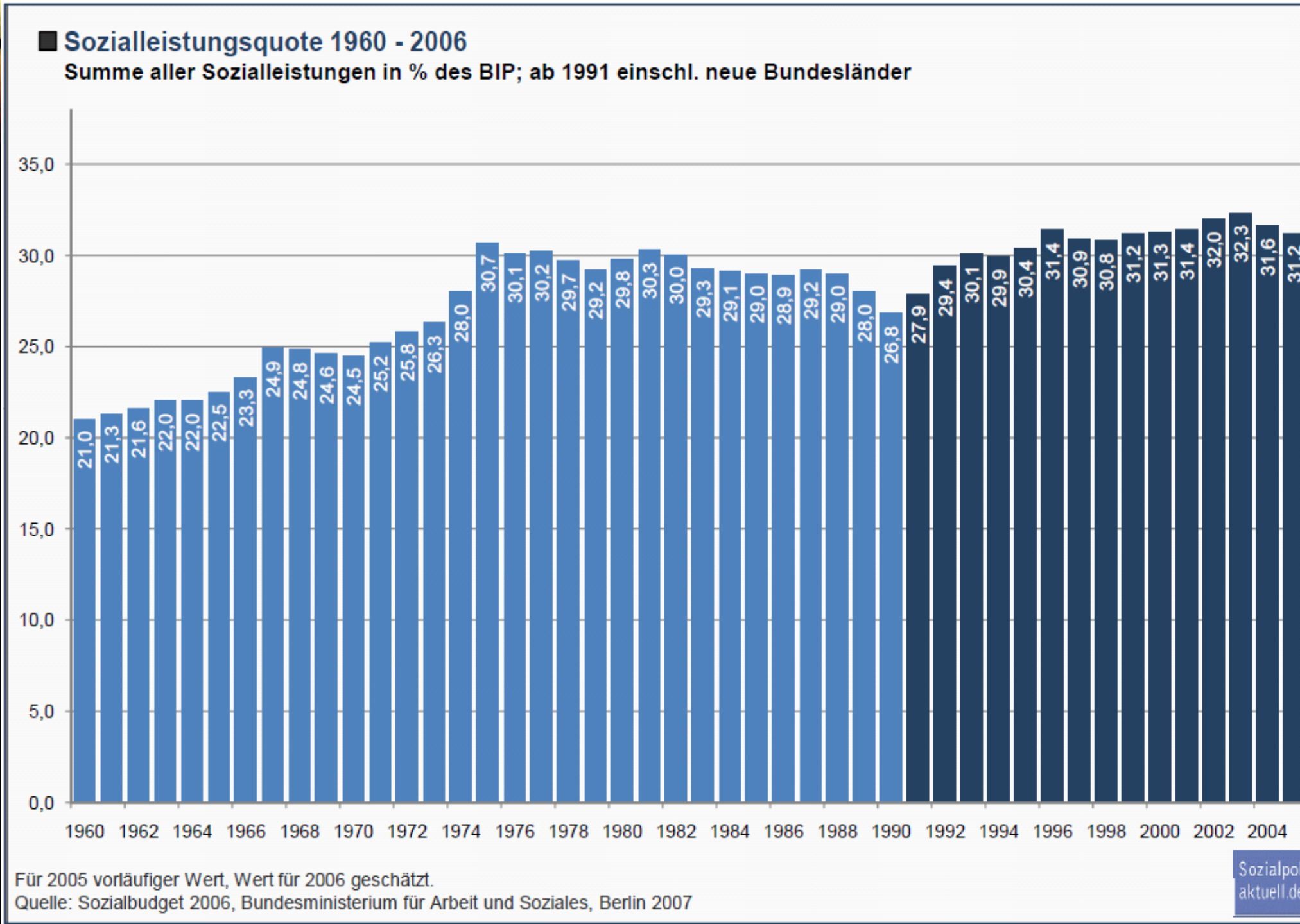
Deshalb Dank an

- Oswald von Nell-Breuning,
- Gerhard Mackenroth,
- Wilfrid Schreiber
- Ferdinand Oeter,
- Dieter Eissel,
- Anne Lenze,
- Rudolf Martens
- Claus Schäfer,
- Bernhard Jirku
- Dieter Suhr
- Stefan Sell und viele andere

Sozial-staatsdäm-merung?

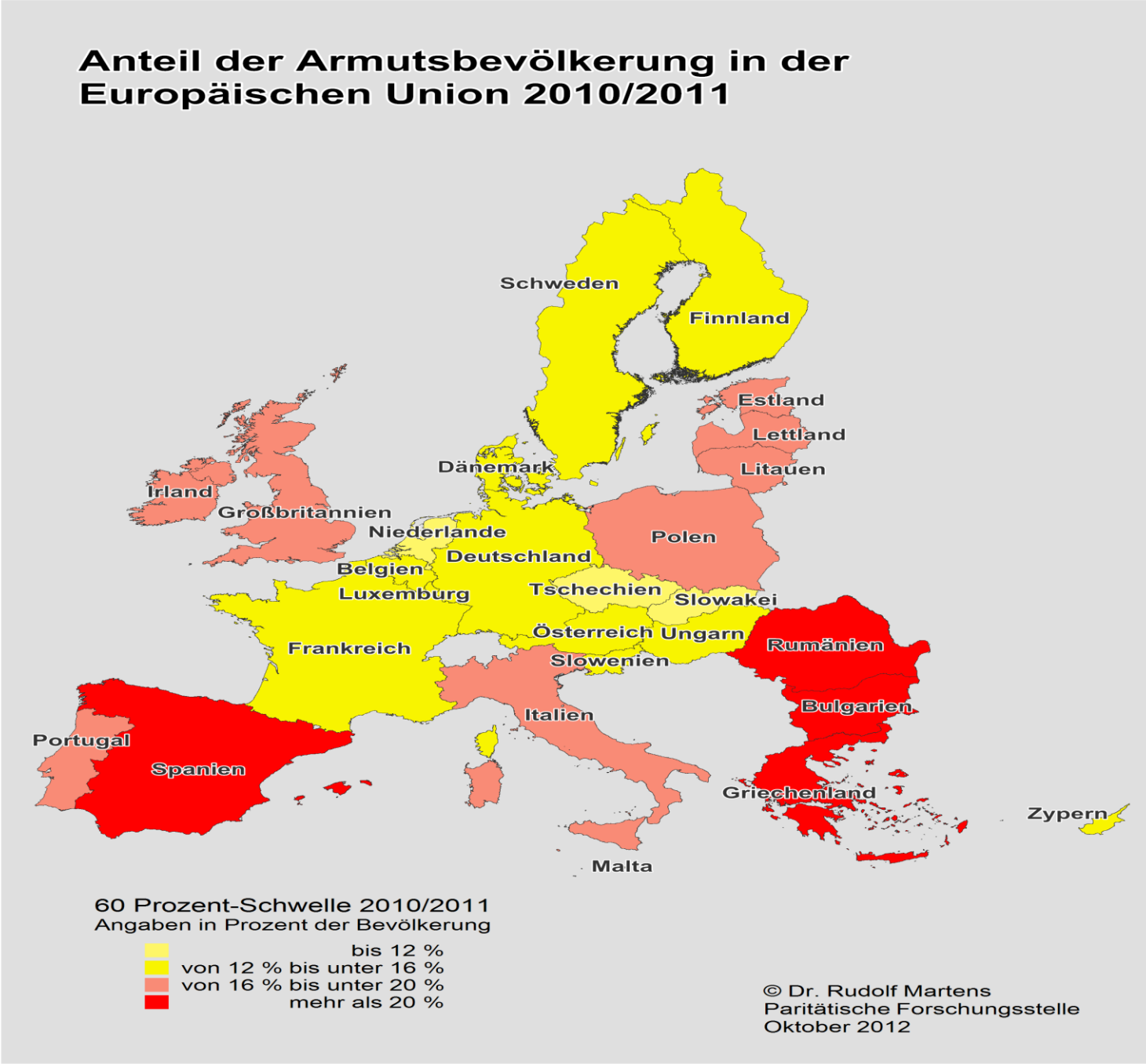
…seit Jahrzehnten liegt das Sozial-budget > 30 % vom BIP!

…wir kommen darauf zurück



Aber Deutschland ist doch der Konjunktur-motor der EU!

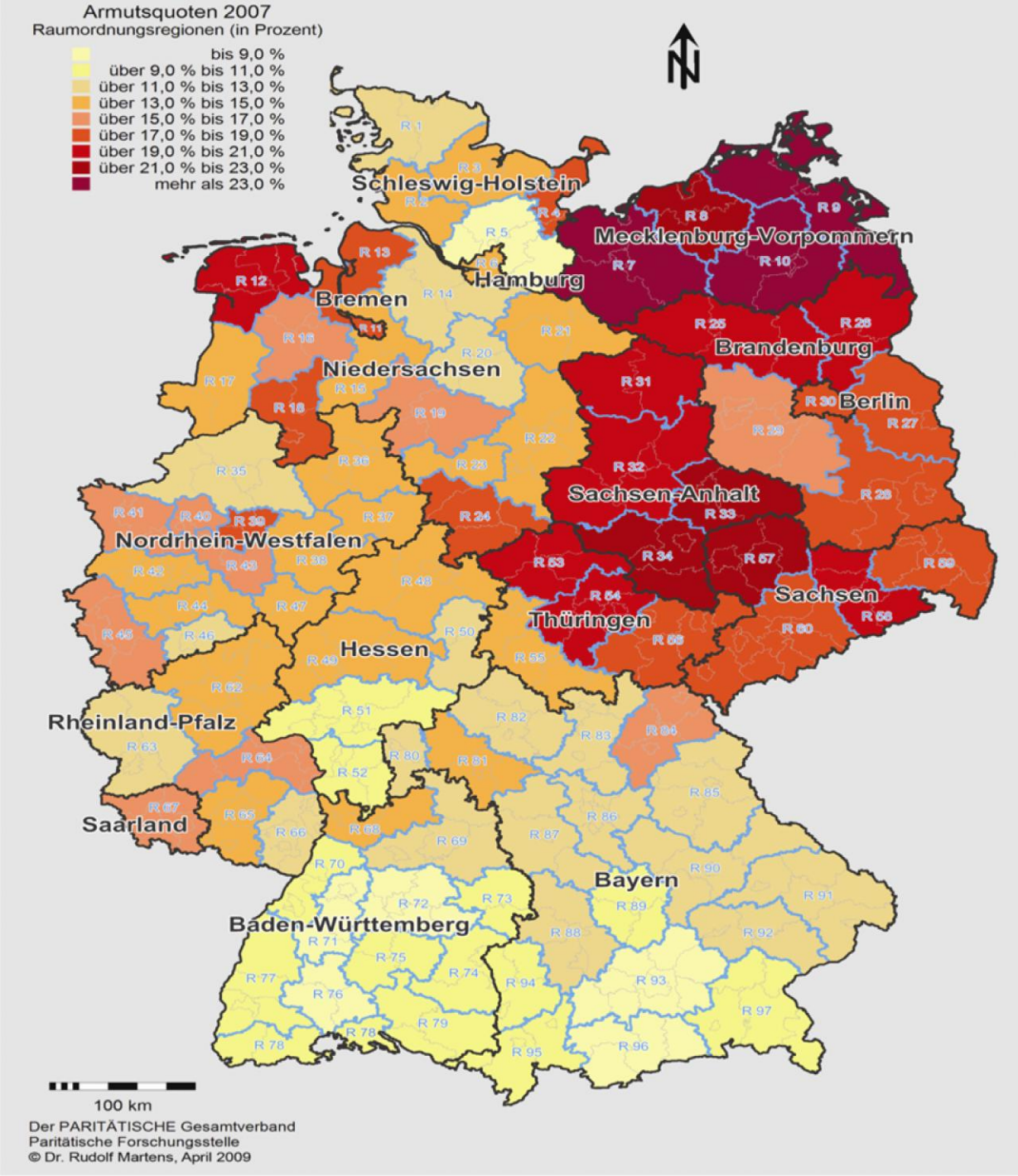
Die Welt beneidet Deutschland!



In Deutschland selbst dürften das viele ganz anders sehen….

Kohäsion sieht anders aus!

….aber auch im Ausland sieht man D kritisch…



Le miracle allemand. Heinrich gagne € 4,18/heure.

Le salaire minimum n'existant pas en Allemagne, nombreux sont les travailleurs actifs

„MODERNISIERUNG“ IN DEUTSCHLAND- ORIGINALTON GERHARD SCHRÖDER

BUNDESKANZLER A.D., HEUTE GAZPROM ETC.- WELTWIRTSCHAFTSFORUM DAVOS, 25.1.2006:

„Wir müssen und wir haben unseren Arbeitsmarkt liberalisiert. Wir haben einen der besten Niedriglohnsektoren aufgebaut, den es in Europa gibt. . . . Wir haben einen funktionierenden Niedriglohnsektor aufgebaut, und wir haben bei der Unterstützungszahlung Anreize dafür, Arbeit aufzunehmen, sehr stark in den Vordergrund gestellt. Es hat erhebliche Auseinandersetzungen mit starken Interessengruppen in unserer Gesellschaft gegeben. Aber wir haben diese Auseinandersetzungen durch - gestanden."

Hauptsache, die Demokratie ist marktverträglich!

© Copyright all rigths reserved by:

ZEIT 18.09.2000

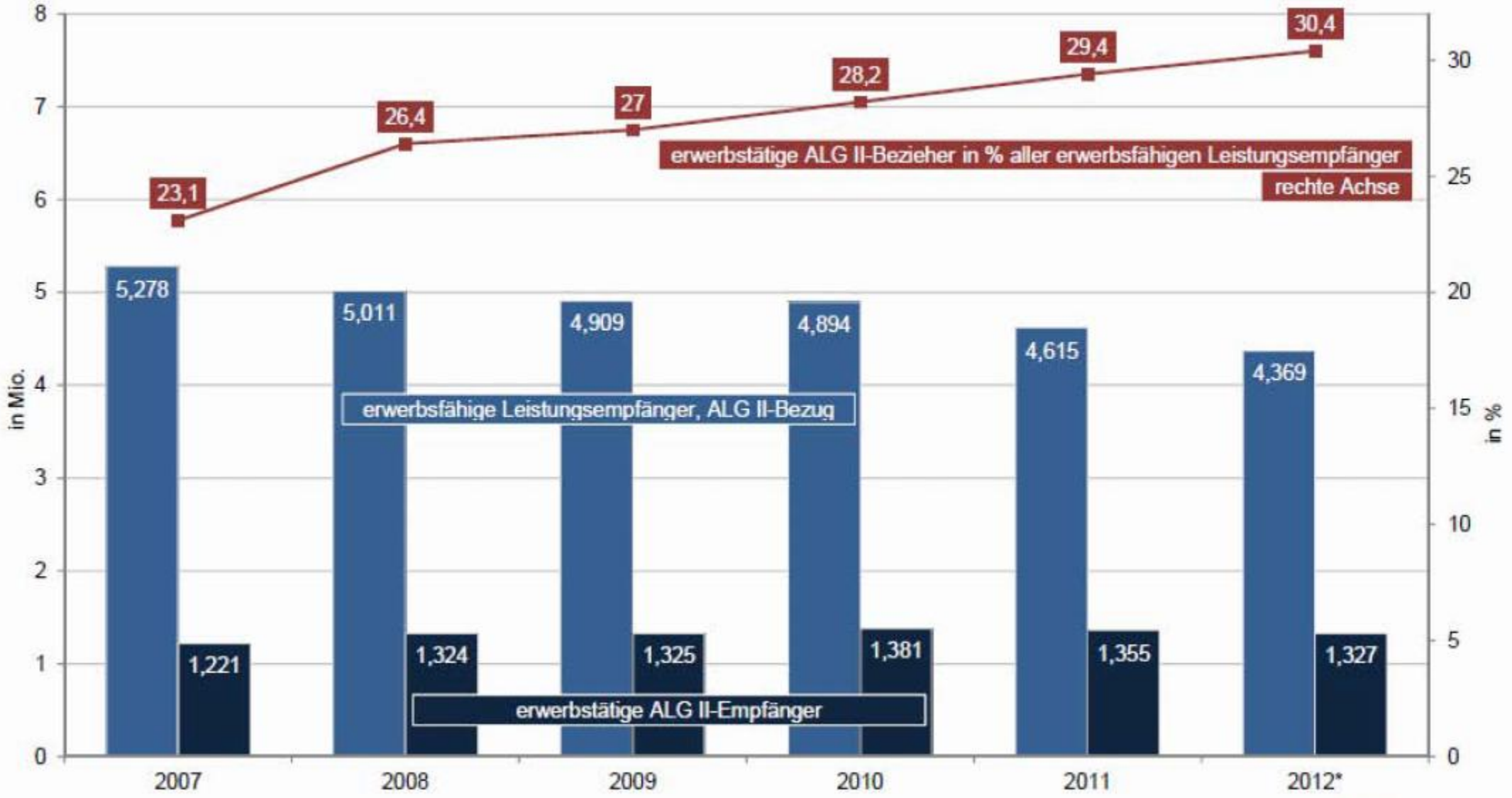
«Die fünfte Gewalt»

Autor: Rolf-E. Breuer

Herrscht die Wirtschaft über die Politik? Nein! Aber freie Finanzmärkte sind die wirkungsvollste Kontrollinstanz staatlichen Handelns Von Rolf-E. Breuer

Erwerbstätige ALG II-Empfänger 2007 - 2012

in Mio. und in % aller erwerbsfähigen Leistungsempfänger



* Datenstand: Oktober 2012

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2013): Analyse der Grundsicherung für Arbeitsuchende

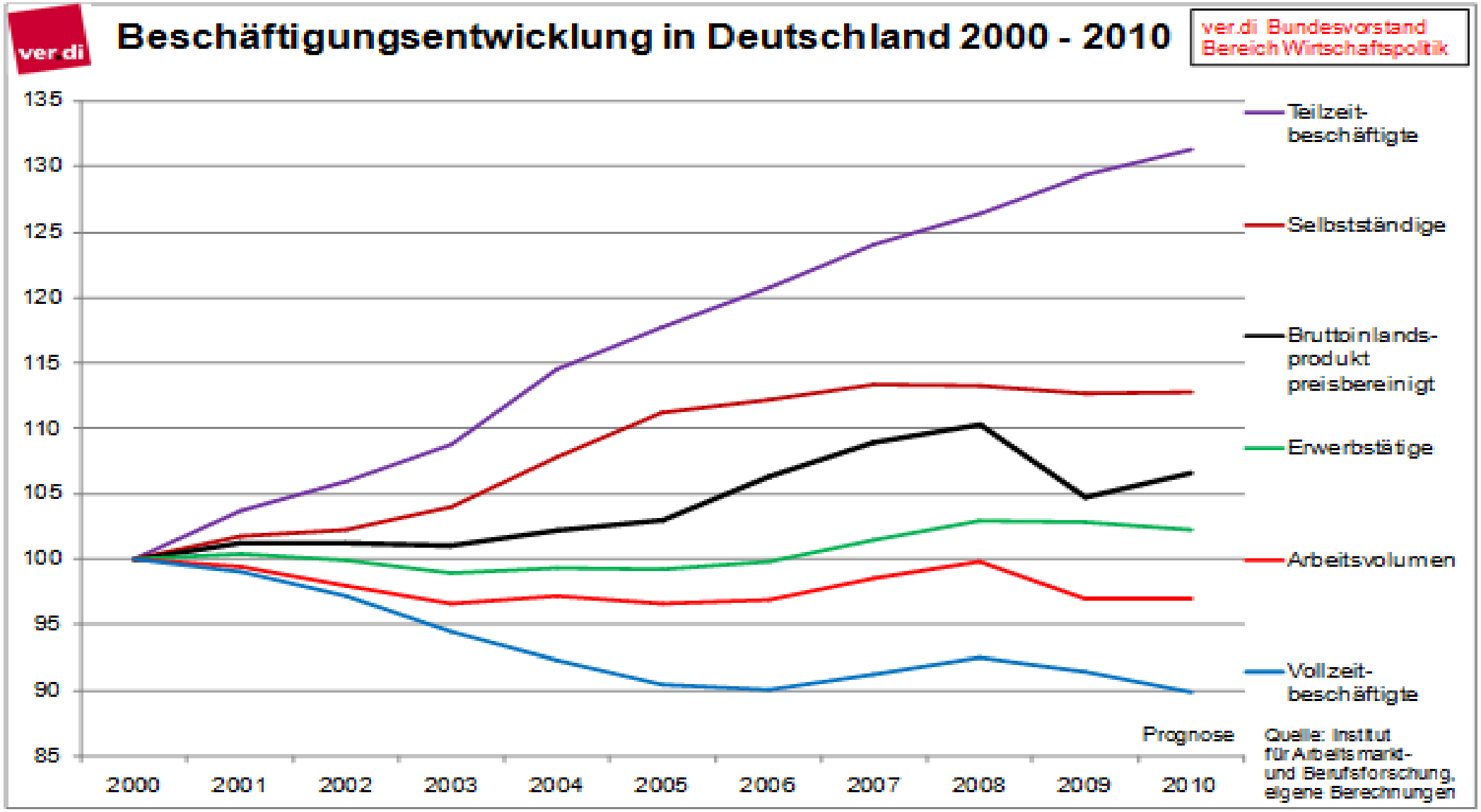
Sozialpolitik-aktuell.de

Die Verteilung der Stundenlöhne im Niedriglohnsektor

	Westdeutschland		Ostdeutschland		Deutschland insgesamt	
Stundenlohn	Absolut	Anteil	Absolut	Anteil	Absolut	Anteil
unter 5 €	768.599	2,9%	372.903	7,2%	1.149.077	3,6%
unter 6 €	1.439.872	5,4%	660.269	12,8%	2.113.036	6,7%
unter 7 €	2.266.775	8,5%	1.110.604	21,5%	3.400.090	10,7%
unter 8 €	3.403.702	12,8%	1.537.600	29,8%	4.970.999	15,7%
unter 8,50 €	3.997.193	15,0%	1.802.376	35,0%	5.834.332	18,4%
8,50 € und mehr	22.571.416	85,0%	3.352.786	65,0%	25.889.439	81,6%

Quelle: SOEP 2008, eigene Berechnungen.

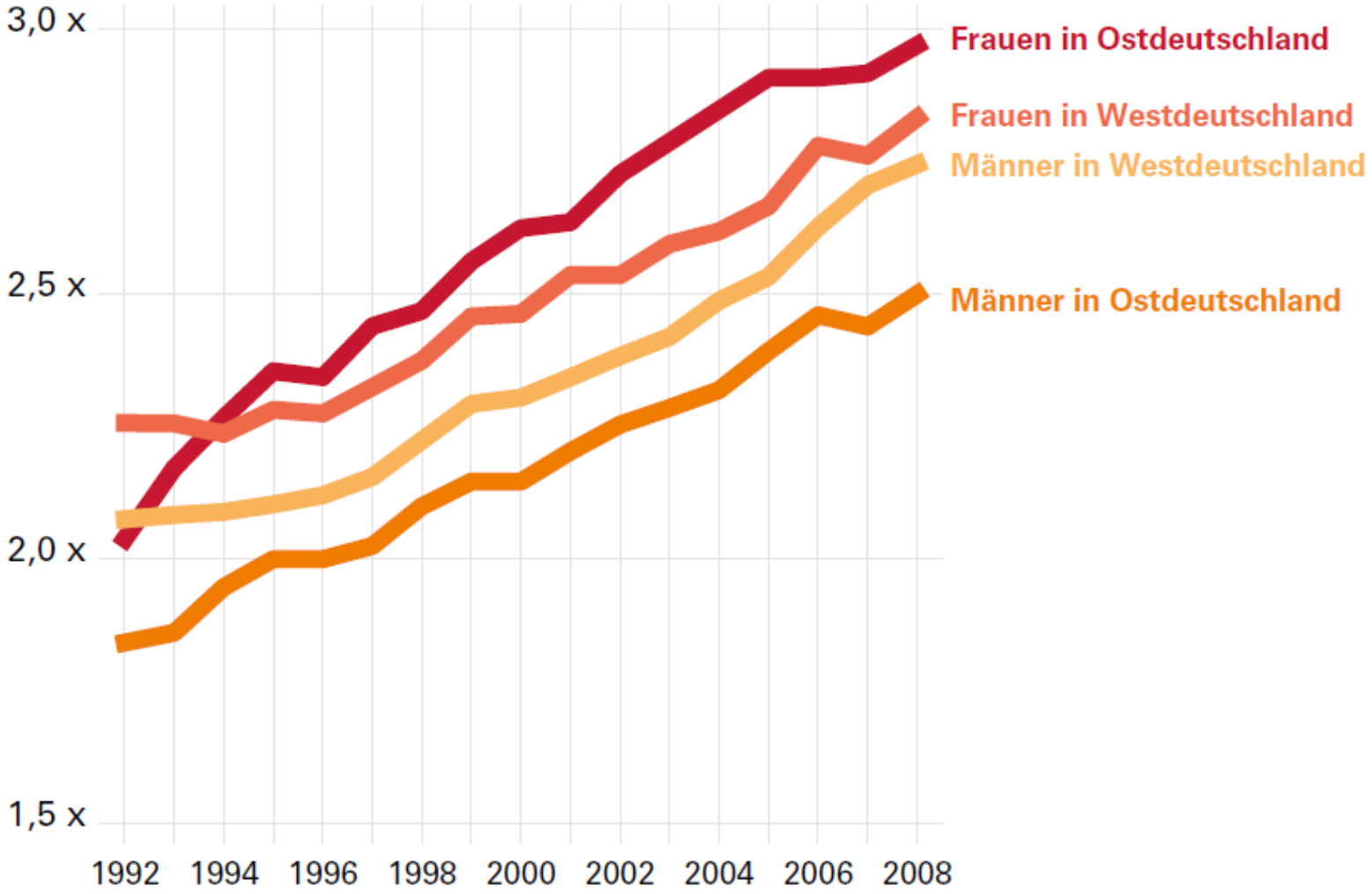
Das Arbeitszeit volumen ist gesun-ken, ob-wohl die Zahl der Erwerbstäti gen gestie -gen ist. Prekäre Arbeit hat Vollzeit-arbeit verdrängt!



ver.di Bundesvorstand Bereich Wirtschaftspolitik

Löhne gehen weiter auseinander

So viel mehr verdiente die obere im Vergleich zur unteren Lohngruppe* der ...

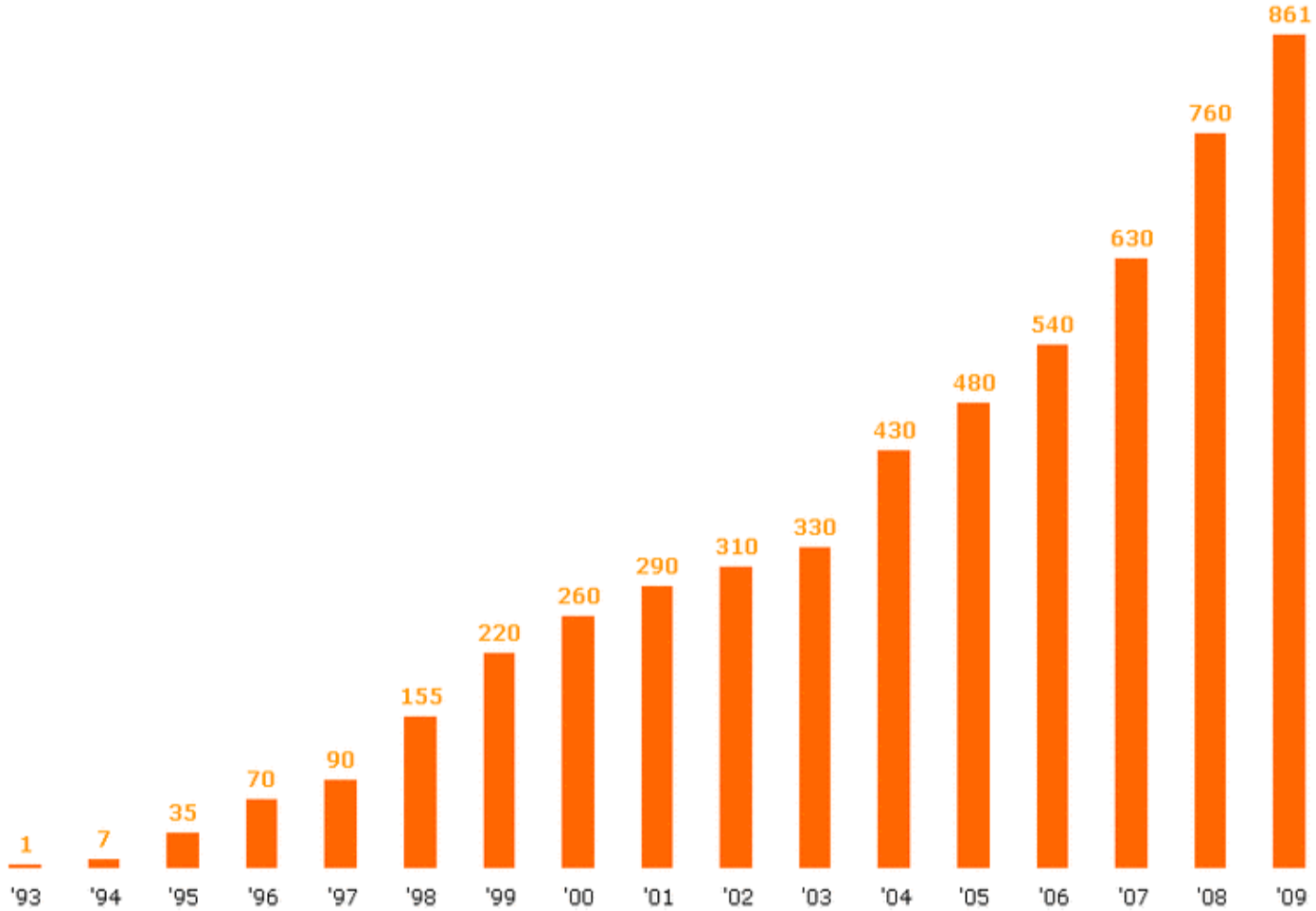


* Verhältnis des 85. zum 15. Perzentil der Lohnverteilung; Quelle: Aretz 2013 | © Hans-Böckler-Stiftung 2013

Die Rückseite: Armut wächst spiegelbildlich zur Reichtumskonzen - tration/ Armut ist offensichtlich ein „Wachstumsmarkt“

Über 860 Tafeln mit mehr als 2.000 Tafel-Läden und Ausgabestellen bundesweit;
ca. 40.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer
rund 4.700 Fahrzeuge im Einsatz

Die deutschen Tafeln versorgen regelmäßig ca. 1.000.000 bedürftige Personen.



Quelle: Bundesverband Deutsche Tafel (2010)

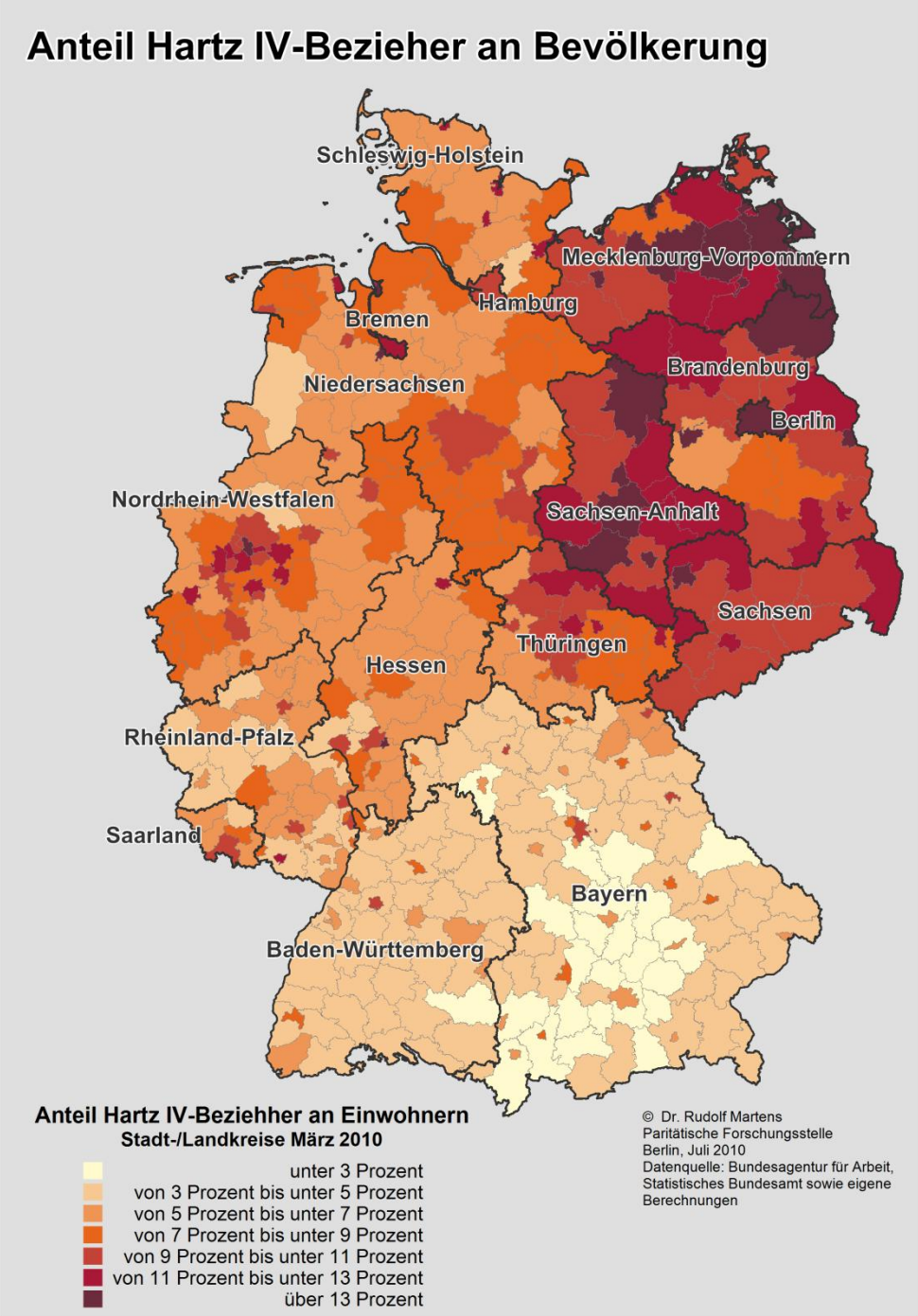
Geht doch – oder?

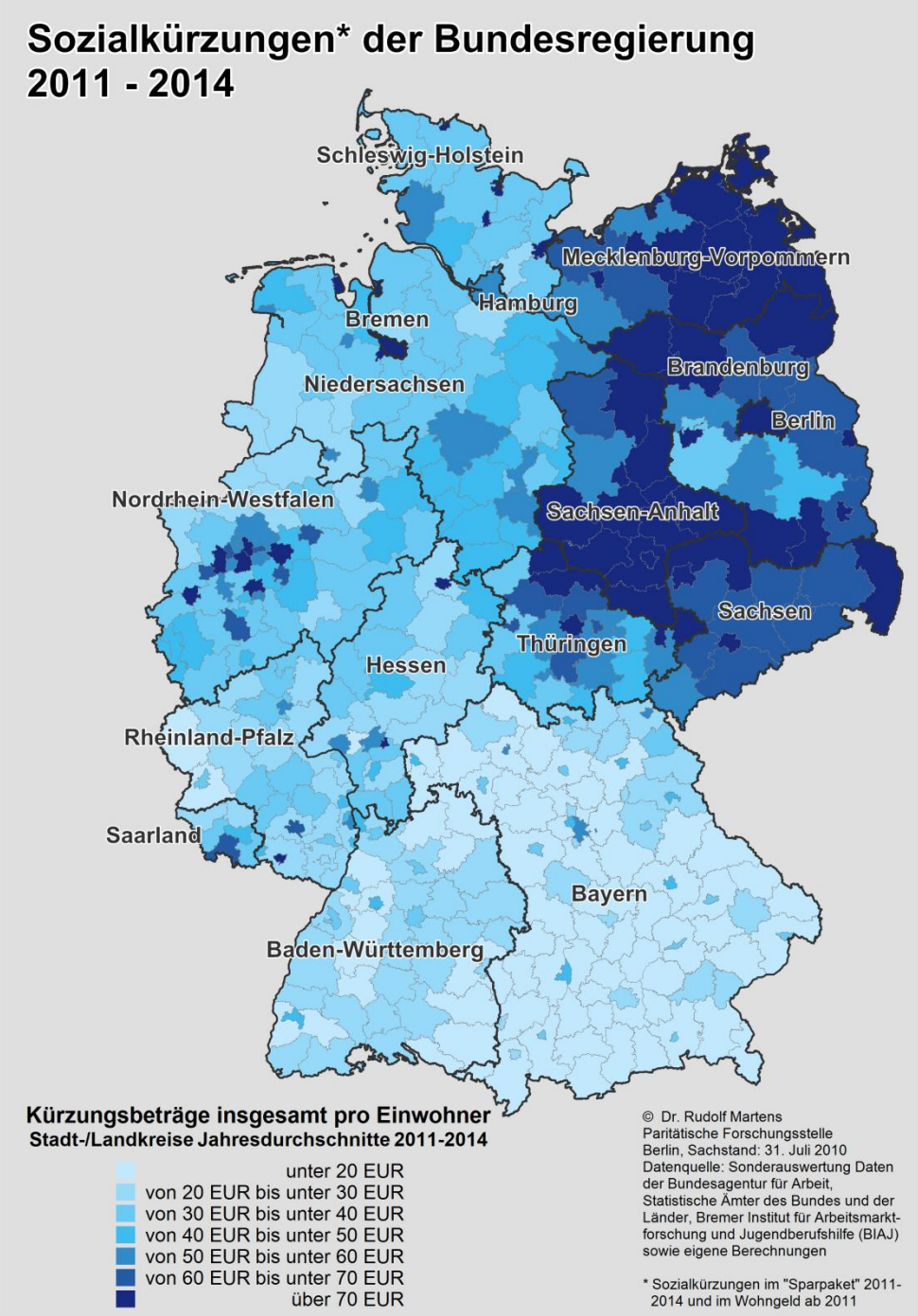
Flächendeckende Versorgung gewährleistet: Wie ein Land Pickel kriegt…

Quelle: Bundesverband

Deutsche Tafel

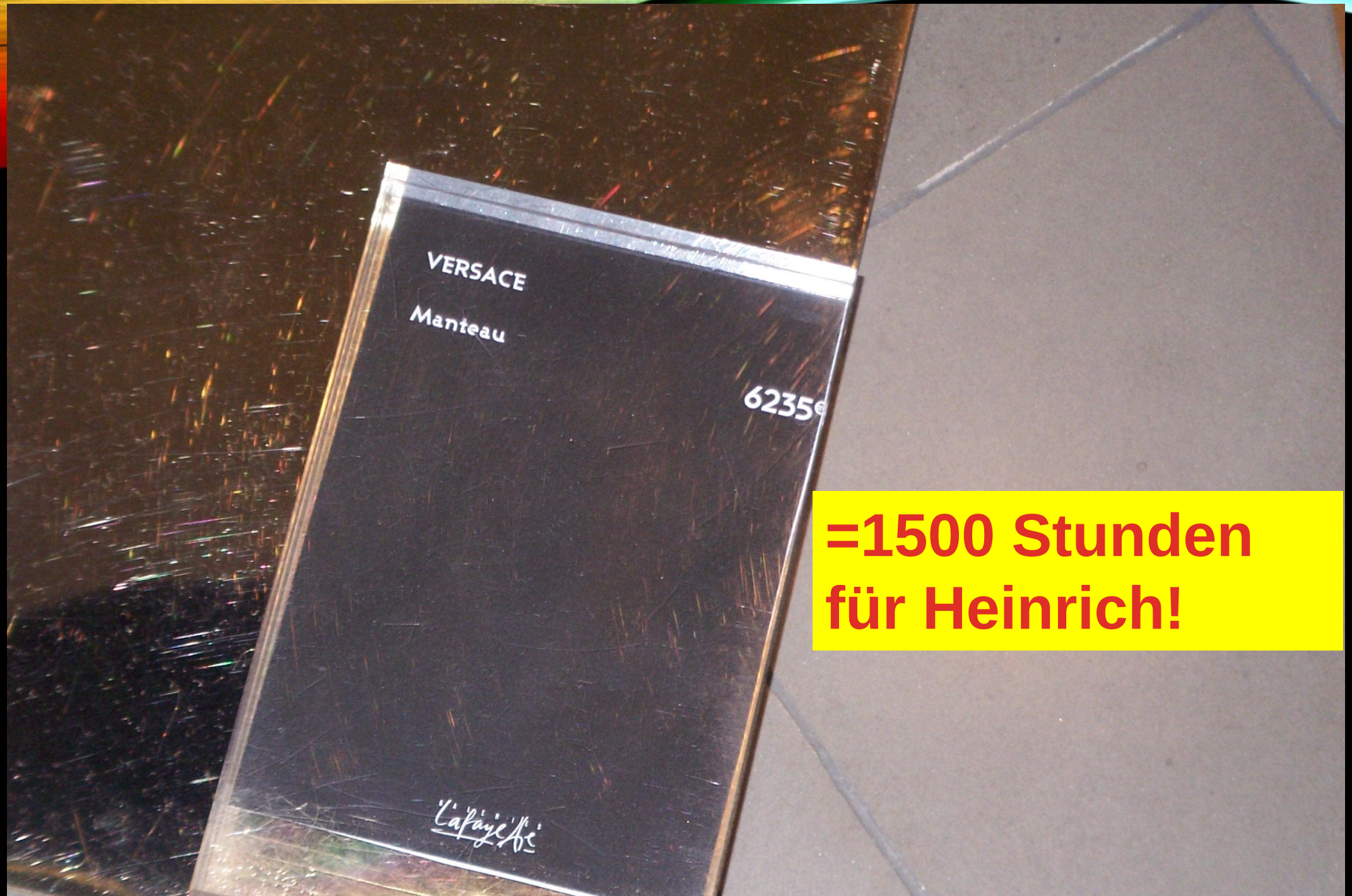
Deutschland spaltet sich aber nicht nur regional, sondern auch vertikal





Auf der anderen Seite ….

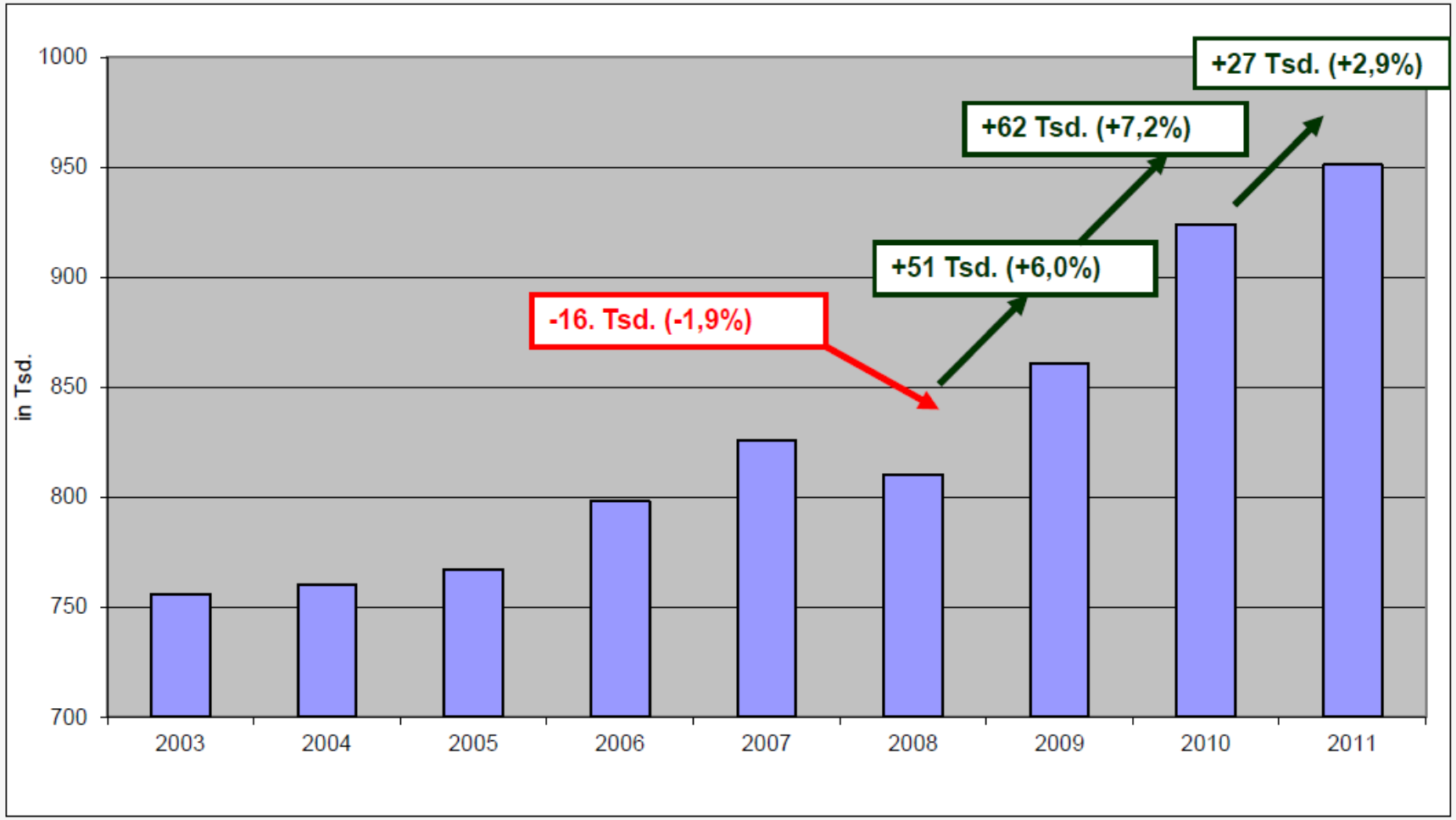
Ein Spazier-gang durch‘s Lafa-yette….



=1500 Stunden für Heinrich!

Was nicht gezeigt wird

Vermögensmillionäre in Deutschland 2003-2011

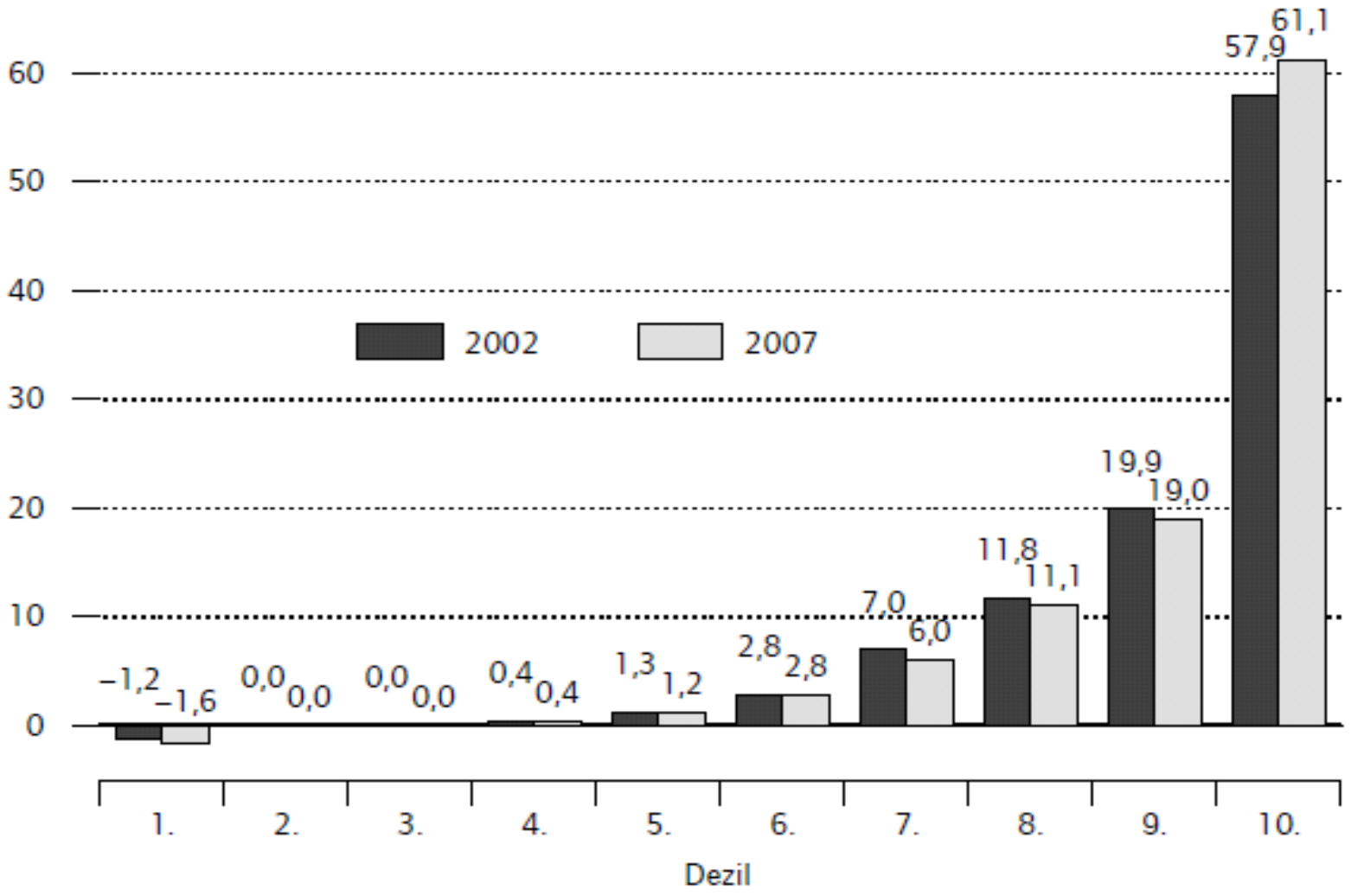


Quelle: World Wealth Report 2004-2012, Merryl Lynch, Capgemini

DIW BERLIN

Individuelles[1] Nettovermögen nach Dezilen in Deutschland 2002 und 2007

Anteil am Gesamtvermögen in Prozent



1 Personen in privaten Haushalten im Alter ab 17 Jahren.

Quellen: SOEP; Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2009

Vermögen versus Arbeit in Deutschland

Relation der im Jahr vererbten Vermögen zur Brutto-Lohnsumme

Aktuell: 1 : 5

1980: 1 : 30

Quelle: Deutsches Institut für Altersvorsorge.

- z.B. Bayerische Verfassung von 1946:

„Die Erbschaftssteuer dient auch dem Zweck, die Ansammlung von Riesenvermögen in den Händen einzelner zu verhindern (Abs. 3).

Steigerungen des Bodenwertes, die ohne besonderen Arbeits- oder Kapitalaufwand des Eigentümers entstehen, sind für die Allgemeinheit nutzbar zu machen (Art. 161 Abs. 2)“

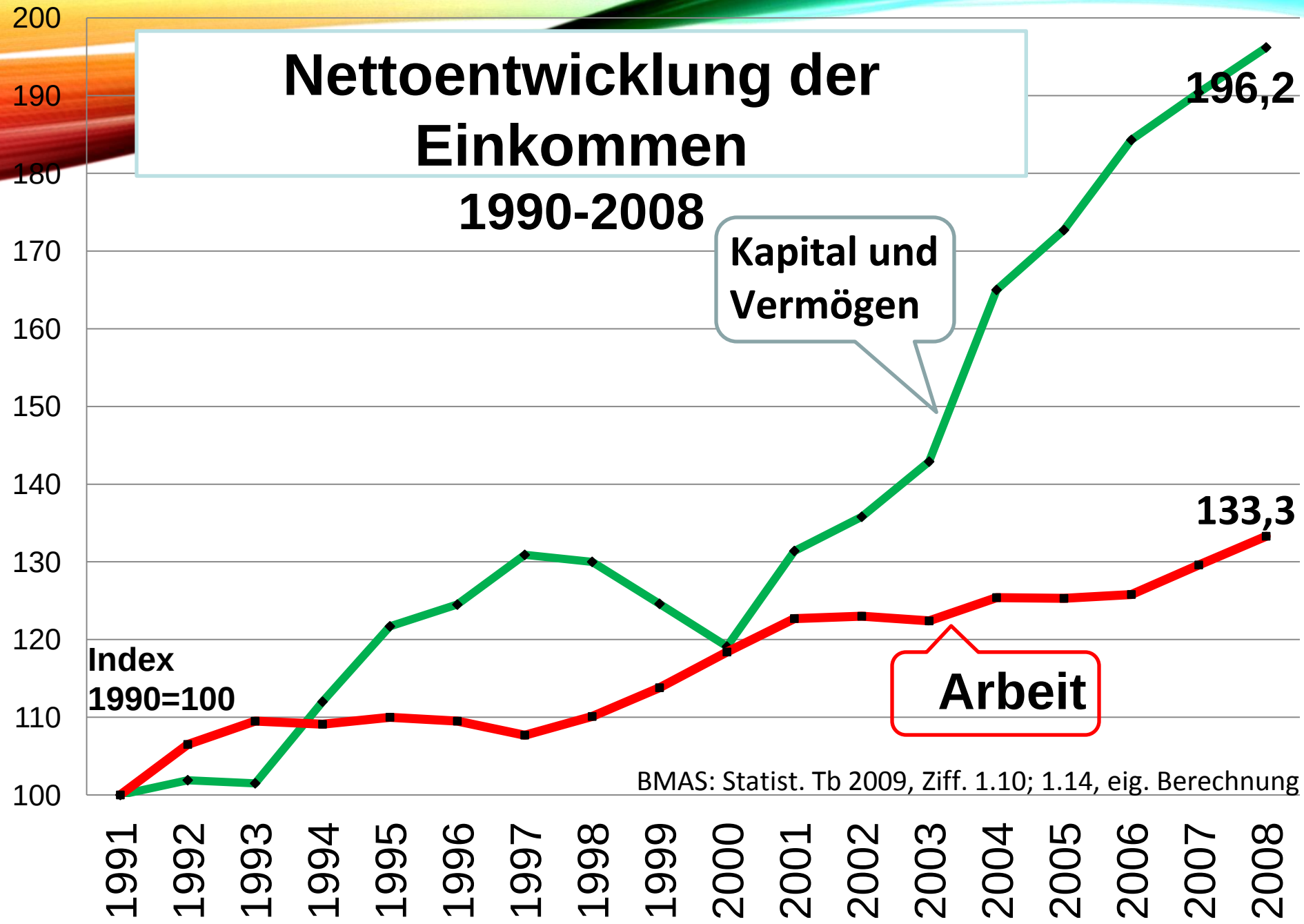
DIE WICHTIGSTEN ETAPPEN DES SPITZENSTEUERSATZES

1948	**95%**
1953	**80%**
1955	**63,45%**
1958	**53%**
1975	**56%**
1990	**53%**
2000	**51%**
2001	**48,5%**
2004	**45%**
2005	**42%**

+ Vermögenssteuer abgeschafft…

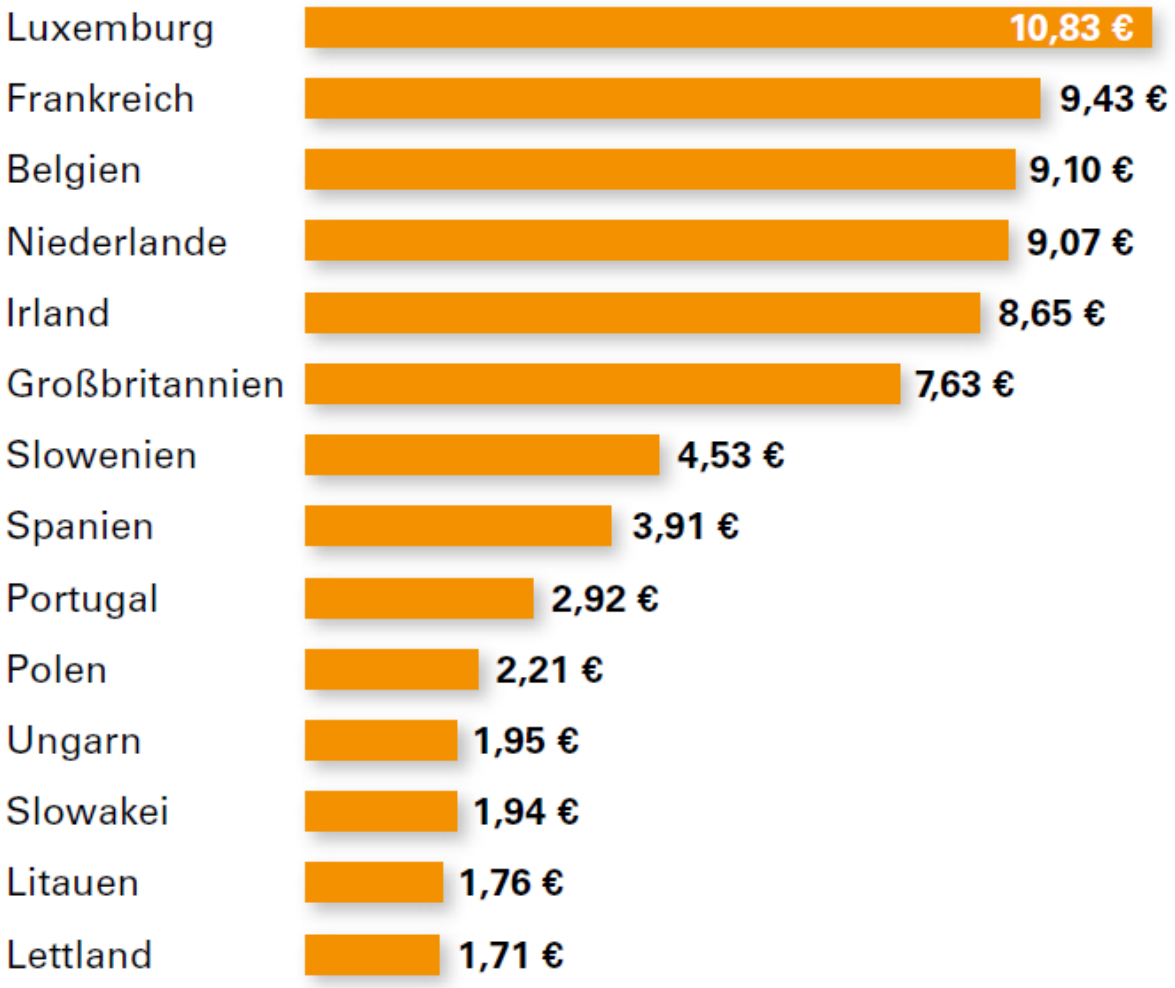
1933 Roosevelt „New deal“: ebenso Achtung: Progressive ESt ist Äquivalent für staatliche Vorleistungen!

Nettoentwicklung der Einkommen 1990-2008



Mindestlöhne bis zu 10,83 Euro

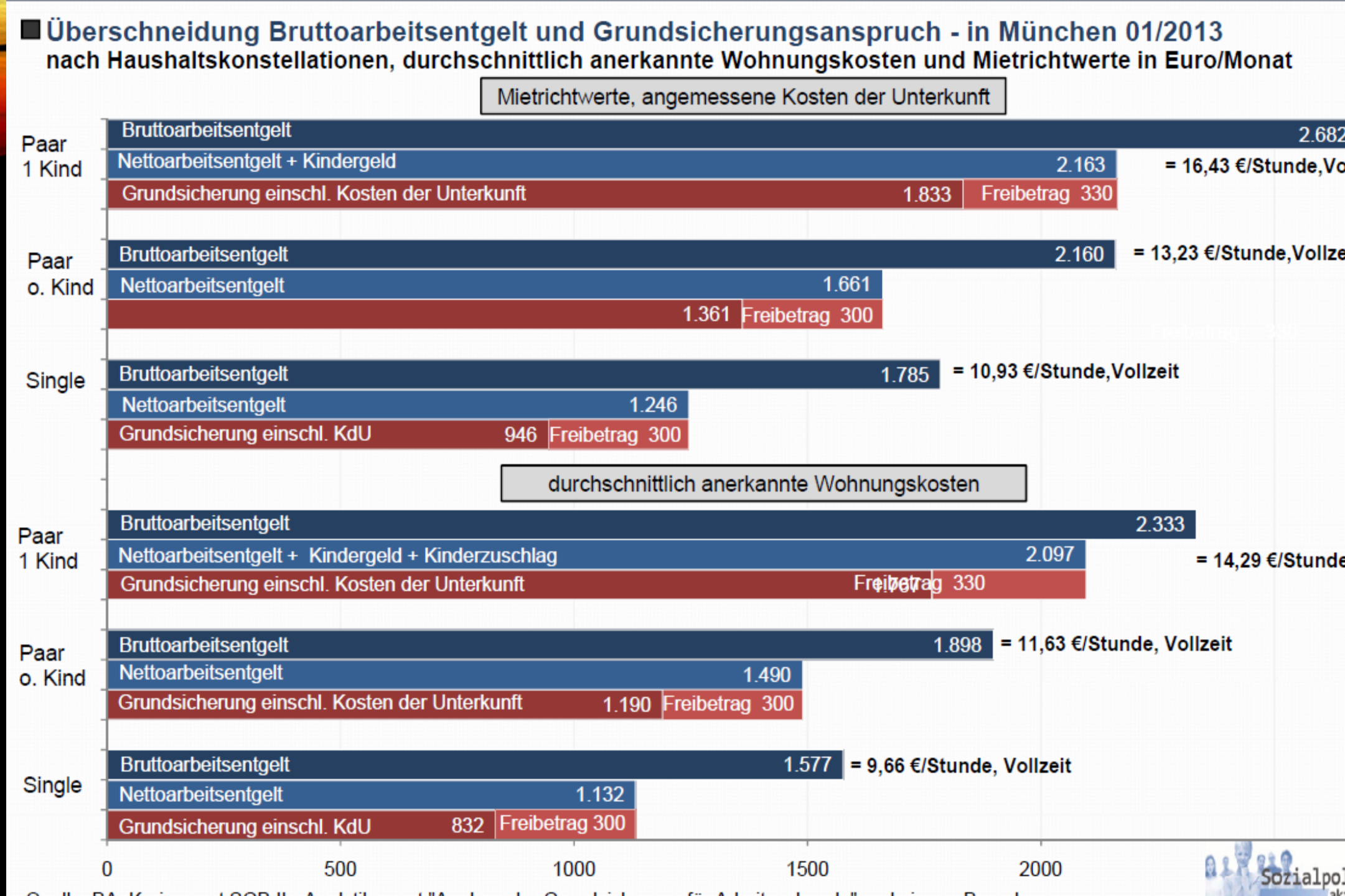
Der gesetzliche Mindest-Stundenlohn* beträgt in ...



* Stand Juli 2013, Umrechnung in Euro zum Jahresdurchschnitt 2012
Quelle: WSI-Mindestlohndatenbank 2013, immer aktuell abrufbar unter www.wsi.de/mindestlohndatenbank | © Hans-Böckler-Stiftung 2013

Vom Brutto zum Netto:

Was bringt ein Min - destlohn von 8.50 Euro?



Mindestlohn: Ein wichtiges Instrument, aber nicht überschätzen

Sie müssen **40 Jahre** lang ohne Unterbrechung zu einem derzeitigen Stundenlohn in Höhe von **11** Euro arbeiten, um einen Rentenanspruch in Höhe von 700 Euro zu erwerben!

Rente unter Sozialhilfeniveau

Die monatliche Netto-Rente nach 45 Beitragsjahren beträgt bei einem Brutto-Stundenlohn von ...

Die Rentenhöhe wird berechnet aus den Faktoren**

	7,50 €*	9,47 €
Bruttolohn pro Monat	1.252,50 €	1.581,49 €
Entgeltpunkte pro Jahr	0,4867	0,6146
aktueller Netto-Rentenwert	24,45 €	24,45 €

SGB XII-Gesamtbedarf aus	
Regelleistung	359,00 €
Unterkunftskosten	317,00 €

VOM GUTEN DES SCHLECHTEN

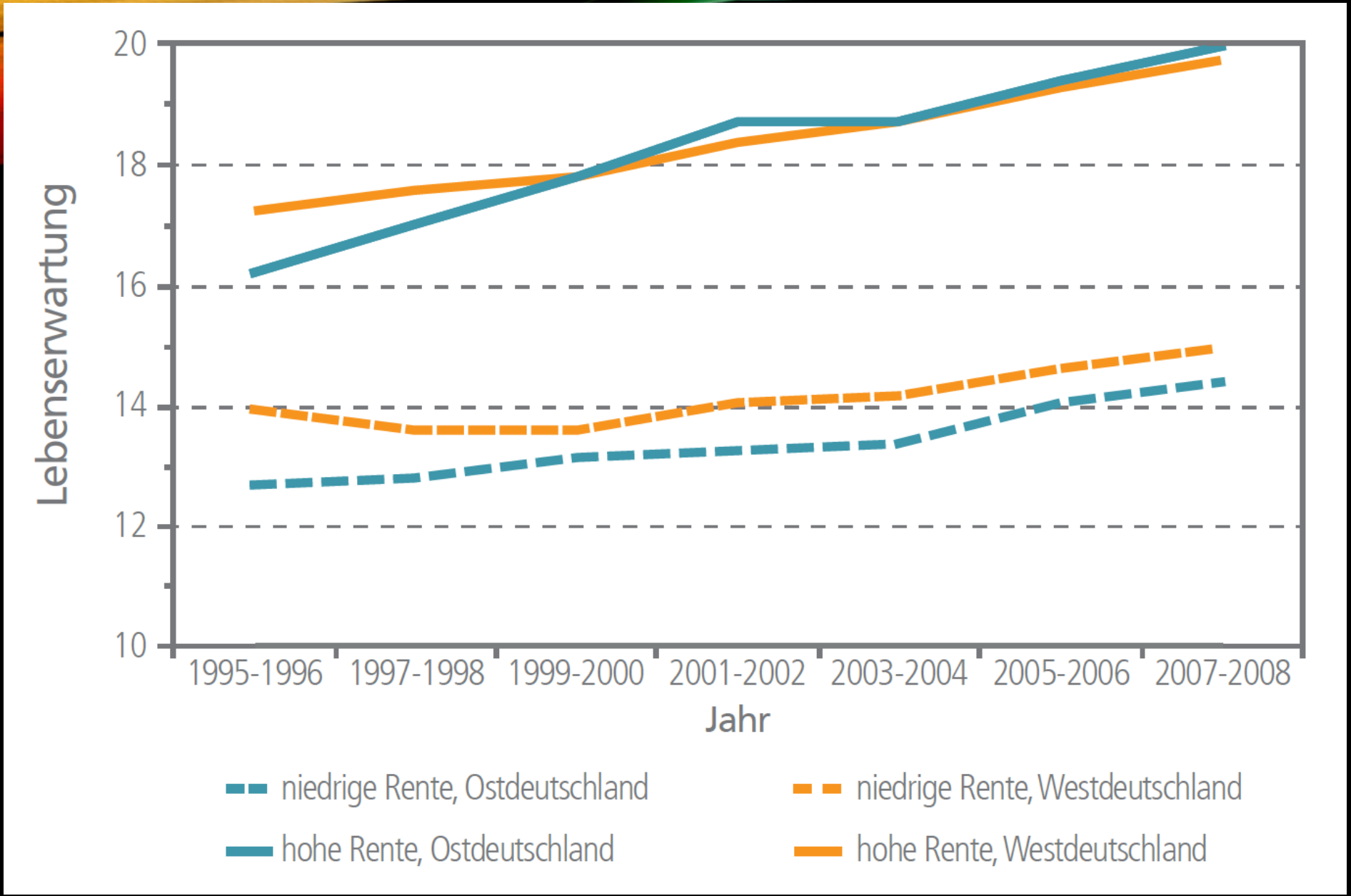
Massenarbeitslosigkeit und Prekarisierung schaffen Altersarmut und -

Altersarmut löst die Rentenprobleme!

„Altersarmut löst Rentenprobleme“

Dialog zwischen Jörg Tremmel, /Stiftung für die Rechte künftiger Generationen,und R Th/BfA, dokumentiert in Tremmel, Wie die gesetzliche Rentenversicherung nach dem Prinzip der Generationengerechtigkeit reformiert werden kann, Diplomarbeit an der EBS, Frühjahr 1997, Dokumente, Anhang, LXXV).

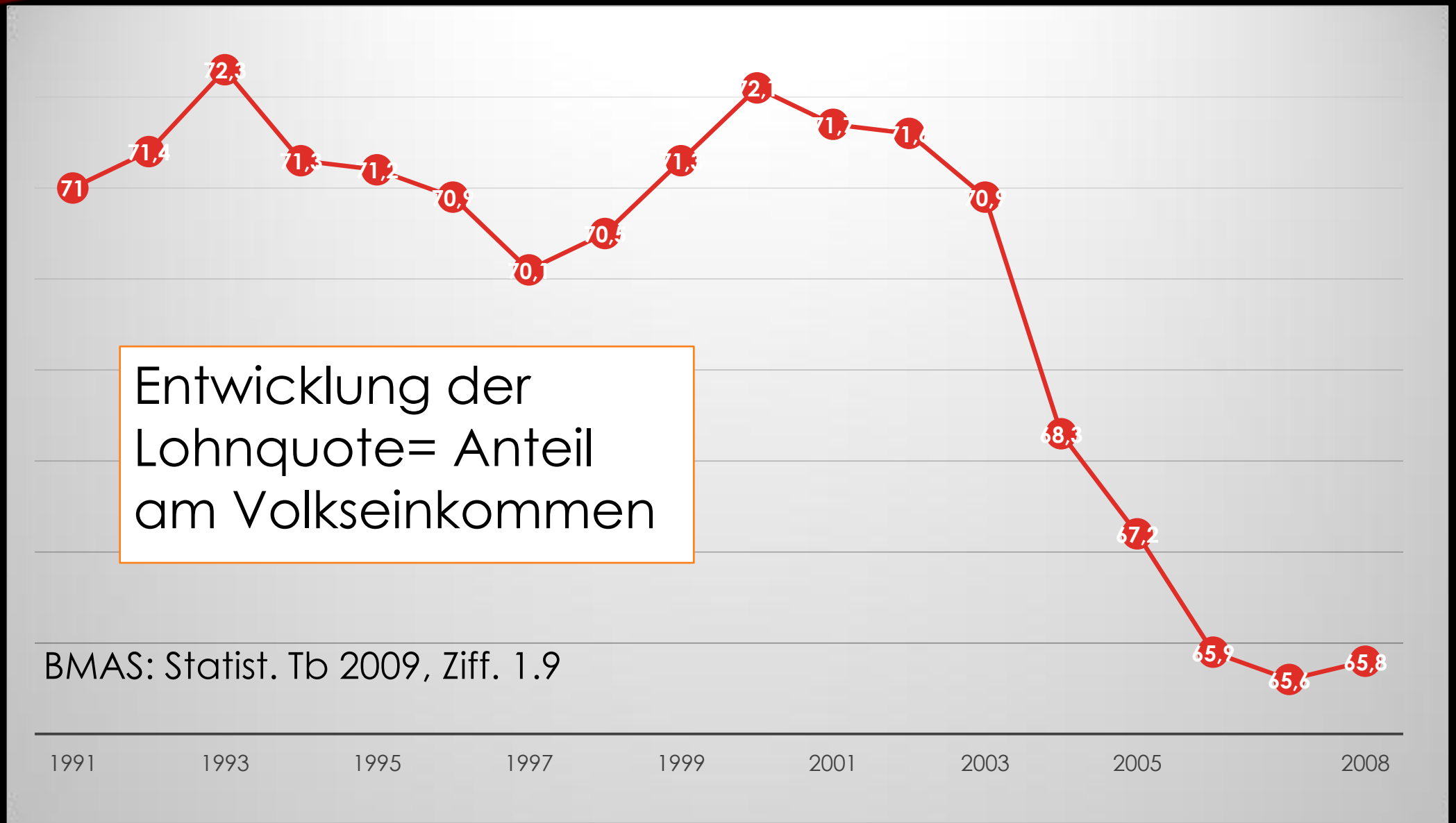
„Tremmel: Was halten Sie denn von dieser These? Es ist ja eigentlich pervers: durch die hohe Arbeitslosigkeit wird die Rentenversicherung langfristig entlastet. Denn durch die geringen Anwartschaften, die Erwerbspersonen während ihrer Arbeitslosigkeit entstehen, wird die Rentenversicherung im Jahre 2030 entlastet, oder jedenfalls geringer belastet, als wenn diese Jahrgänge in Lohn und Brot wären.
T.: Ja, das ist richtig.
Tremmel: Das wird aber auch nicht allzu oft öffentlich verkündet.
T.: Nein, das können wir ja nicht. Das müssen Sie uns schon nachsehen. Es wird zur Zeit über eine Untertunnelung gesprochen, wenn die geburtenstarken Jahrgänge der Zeit bis zum Pillenknick in Rente gehen. Herr Storm hat ja dieses Modell vorgelegt, das die Untertunnelung im Kapitaldeckungsverfahren vorsieht, wenn im Jahr 2030 die Belastung für die GRV am höchsten ist. Ich könnte mir eine ganz andere Untertunnelung vorstellen, und zwar im Umlageverfahren. Ich sage das mal im Vertrauen: Wir sind dankbar für jeden, der heute scheinselbständig wird oder geringfügig beschäftigt. Da kriegen wir zwar heute weniger Beiträge, aber im Jahr 2030 haben wir weniger Anwartschaften.“


20
18
16
14
12
10
Lebenserwartung
1995-1996
1997-1998
1999-2000
2001-2002
2003-2004
2005-2006
2007-2008
Jahr
niedrige Rente, Ostdeutschland
niedrige Rente, Westdeutschland
hohe Rente, Ostdeutschland
hohe Rente, Westdeutschland

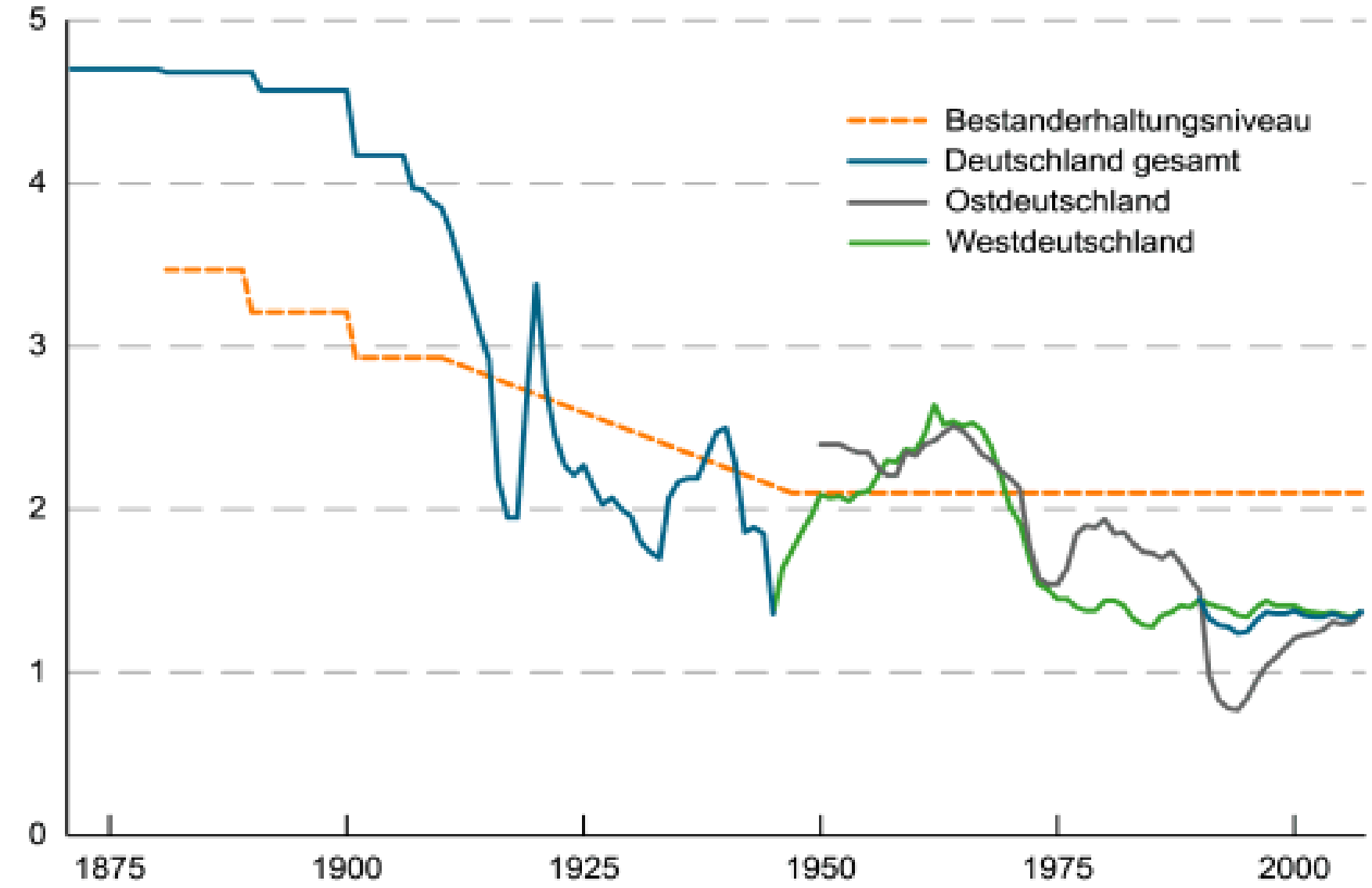
Le miracle allemand. Heinrich gagne € 4,18/heure.

Le salaire minimum n'existant pas en Allemagne, nombreux sont les travailleurs actifs

Schrumpfende Lohnquote trotz wachsender Aufgaben



Zusammengefasste Geburtenziffer in Deutschland 1871 bis 2007

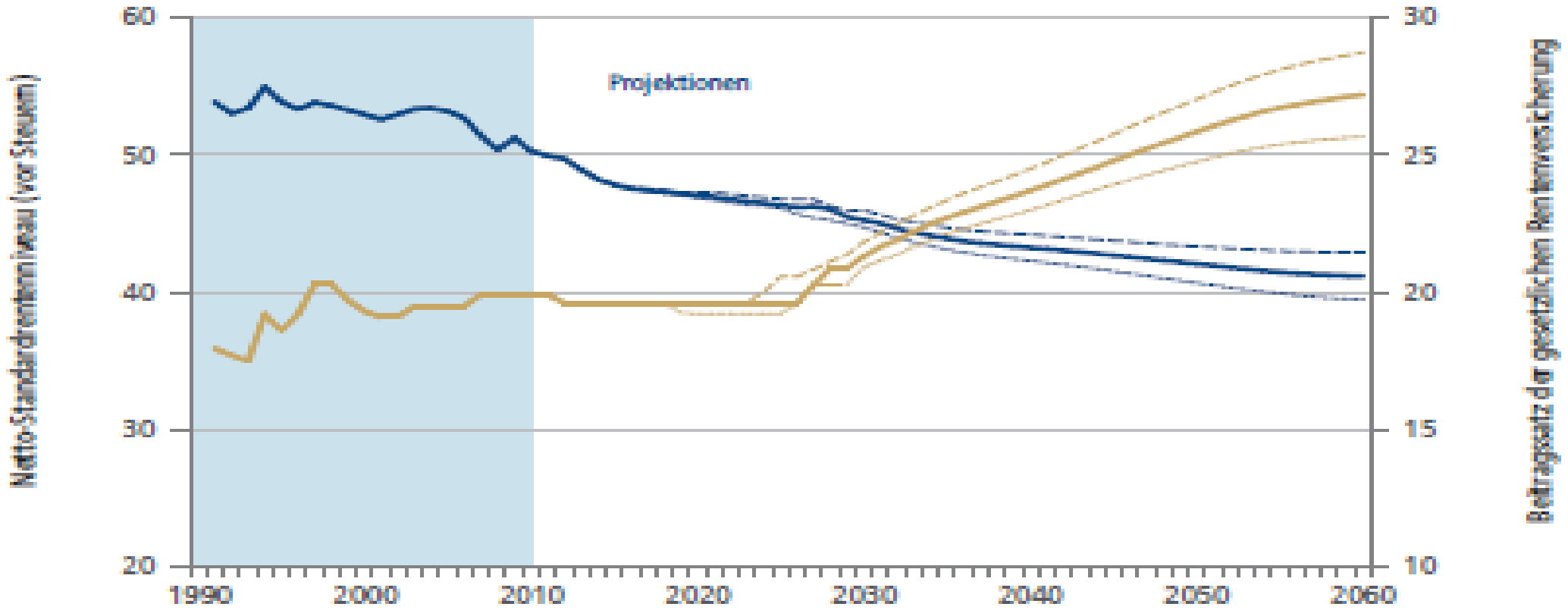


Quelle: Statistisches Bundesamt; Kuczynski (1928); eigene Berechnungen

Grafik: Rostocker Zentrum zur Erforschung des Demografischen Wandels

Abbildung 4: Rentenniveau und Beitragssatz der GRV unter dem geltenden Recht (1990–2060)

Angaben in Prozent



Rentenniveau (linke Skala): Referenzvariante — alte Bevölkerung — junge Bevölkerung

Beitragssatz (rechte Skala): Referenzvariante — alte Bevölkerung — junge Bevölkerung

Lesehilfe: Im Jahr 2010 lag das Niveau einer Netto-Standardrente vor Steuern (blaue Linie, linke Skala) bei 50,3 Prozent der durchschnittlichen Nettoentgelte aktiver Versicherter (abzüglich Sozialversicherungsbeiträge, vor Steuern). Der Beitragssatz (rote Linie, rechte Skala) betrug 19,9 Prozent der beitragspflichtigen Bruttoentgelte. Bis 2030 sinkt das Rentenniveau unter den Annahmen der „Referenzvariante" auf 45,2 Prozent, der Beitragssatz steigt auf 21,3 Prozent. Unter günstigen (in Klammern ungünstigen) Annahmen über die zukünftige demographische Entwicklung verringert sich das Rentenniveau weniger stark (noch stärker), der Beitragssatz erhöht sich ebenfalls weniger stark (noch stärker).

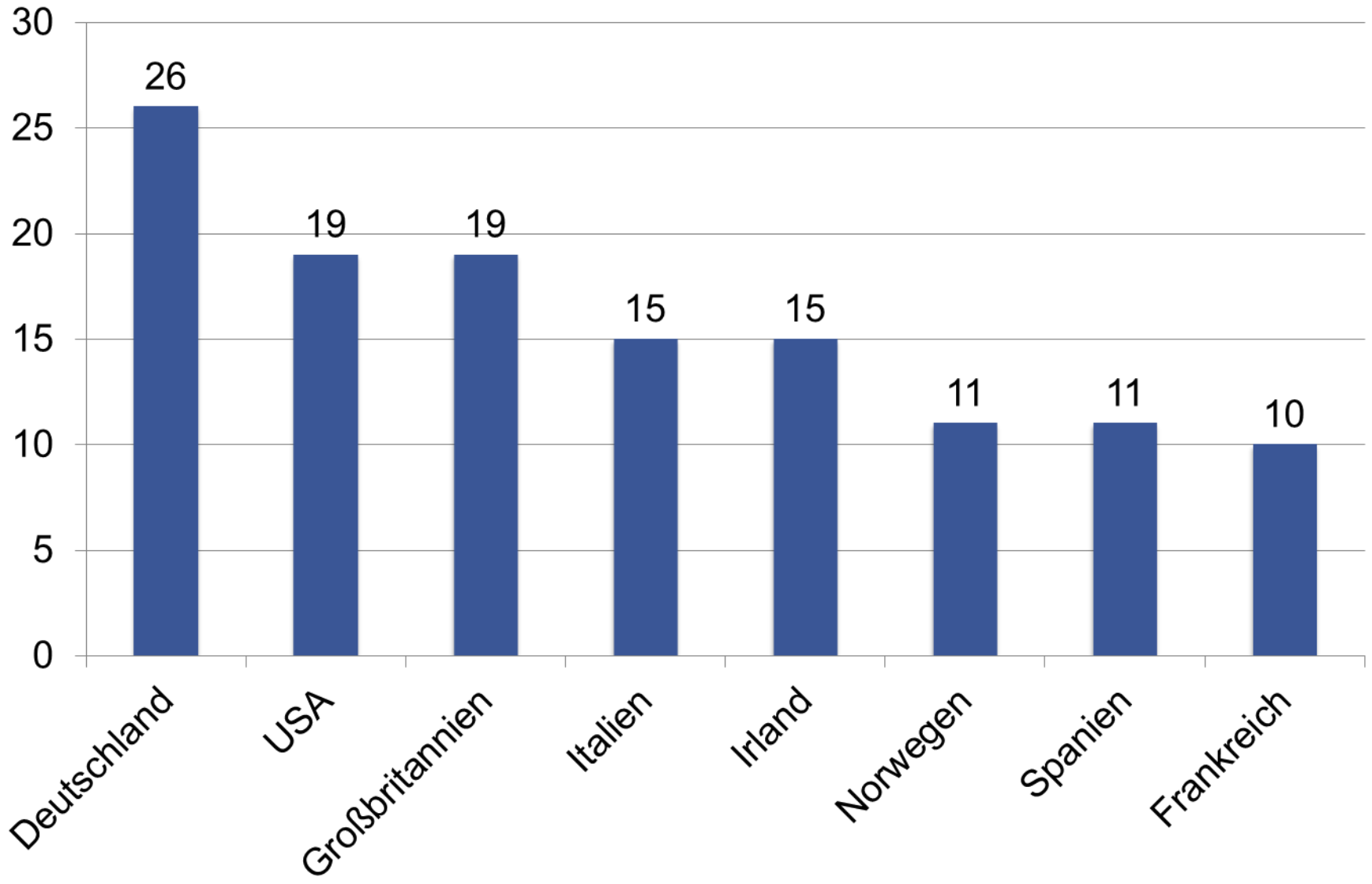
Quellen: Ist-Daten: Deutsche Rentenversicherung; Projektionen: SIM.11 (Werding 2013b: Abb. 2).

BertelsmannStiftung

DEMOGRAPHISCHER WANDEL (KOLLEKTIVE ALTERUNG): DREI STRENG ZU UNTERSCHEIDENDE FAKTOREN:

- Mortalitätsveränderung- Lebenserwartung (Faktorgewicht= 1/3)
- Migration – derzeit wieder relevant („Wohlfahrtsmagnet“)
- Kinderlosigkeit –Deutschland „Weltmeister“ Faktorgewicht = 2/3)

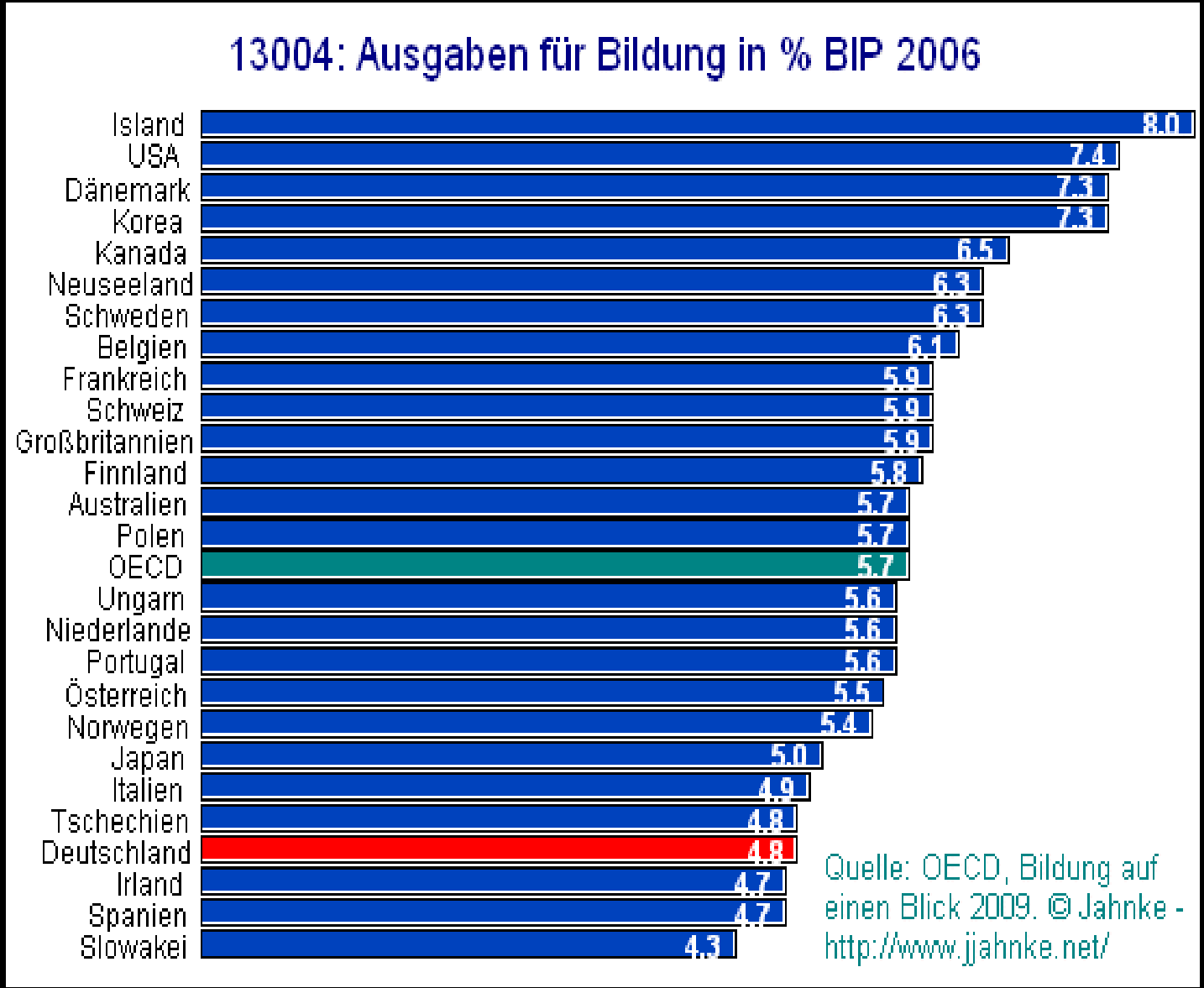
Kinderlose Frauen des Jahrgangs 1960 (in Prozent)



STREIT UM DIE BRISANZ DES DEMOGRAPHISCHEN WANDESLS:

- Ehrenberg: Steigenden Altenlasten stehen sinkende Jugendlasten gegenüber- Gesamtlastquotient ändert sich bis 2010 wenig
- Bosbach et. Al.: D. altert schon seit 150 Jahren!
- Immigration
- Produktivität!
- Linkes Bein zu kurz, rechtes umso länger!
- Alterung bisher vor allem wegen großer Erfolge gegen Säuglings- und Müttersterblichkeit, Erwerbsbevölkerung stark gestiegen
- BVerfG (UN): 188 Mio Einwanderer?
- „Greencard“ –Fiasko!

STEIGERUNG DER PRODUKTIVITÄT GEHT NUR ÜBER BILDUNG- DA LIEGT D HINTEN!



PRODUKTIVITÄT?
-„DOPPELTE KINDERARMUT“:

- **Jung/Alt - fluide/kristalline Intelligenz (5 Spieler; 6 Schiedsrichter auf Rasen)**

- **In 2050:**
- -rd. 10 Mio. mehr Personen >65 Jahre
- -rd. 16 Mio. weniger Erwerbspersonen

- Produktivität?

- **Produktivität ist Endprodukt der Kette, die in den Familienhaushalten mit der Erziehung lernfähiger Kinder beginnt- Doppelte Kinderarmut!**

BEFUND: DOPPELTE KINDERARMUT

- seit 1965 Halbierung der Geburtenzahlen (von 1.35 Mio. auf 670.000) und gleichzeitig
- Versechzehnfachung des Anteils der Kinder im Sozialleistungsbezug

  (1965: jedes 75. Kind (<7 J.), 2012: jedes 5.!
- trotz Einführung/ Erhöhung von Kindergeld, Erziehungsgeld, Elterngeld etc.

Folgen der Familien- und Kinderarmut zB.:

-permanenter ökonomischer Stress im Elternhaus
-Entwicklungsstörungen,
-Verhaltensauffälligkeiten
-Lernbehinderungen

2004: ein Drittel der Kinder bei Einschulung verhaltensauffällig oder entwicklungsgestört!

2004: Ein Viertel der Schüler beendet die Schule, ohne die elementaren Kulturtechniken zu beherrschen (Besuch des Uno-Sondergesandten Vernor Munoz!)

FAMILIENPOLITIKSCHE OP'S OHNE DIAGNOSEN

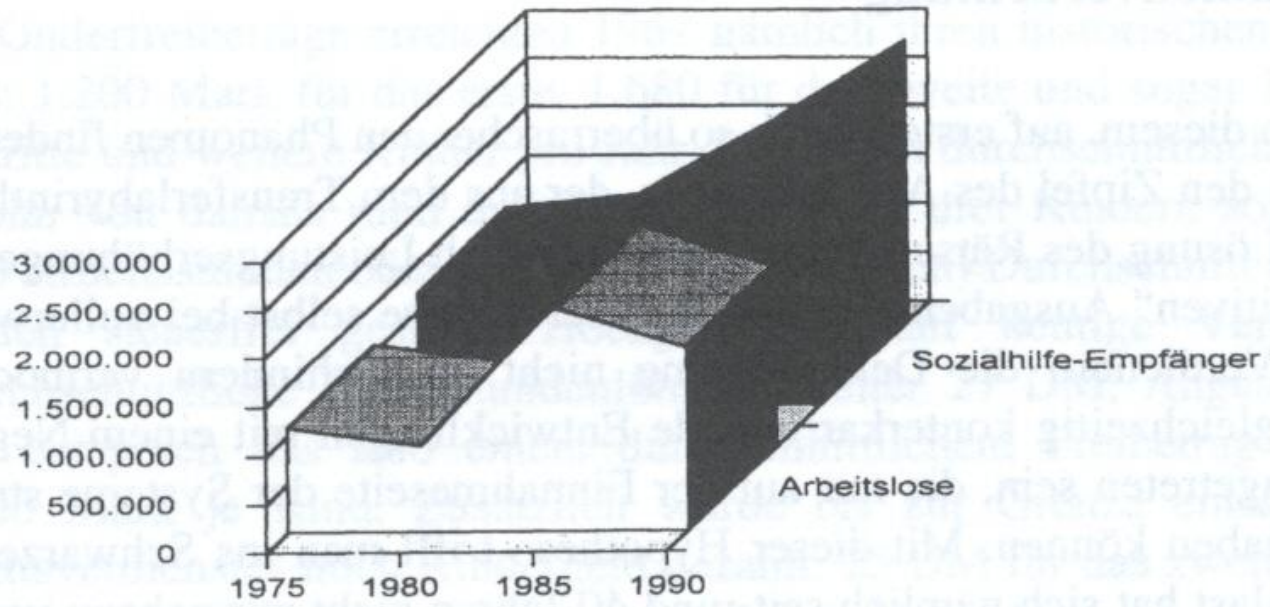
- Familienpolitik „An uns liegt es nicht!" Deutschland bei Familienleistungen vorn – „Kompetenzzentrum": 200 Mrd. Euro! U.v.d.Leyen: „Verteilung nicht zielgenau" (deshalb Institutionen- förderung, Gutscheine usw.)

- Ursache Massenarbeitslosigkeit! (./.: SH/Alg II--Zahlen stiegen auch in Perioden des Rückgangs der Alo-Zahlen)

- Ursache faule deutsche Mütter! (./.: >Europ. Mittelfeld/ stark aufgeholt/ besser als Frankreich!)

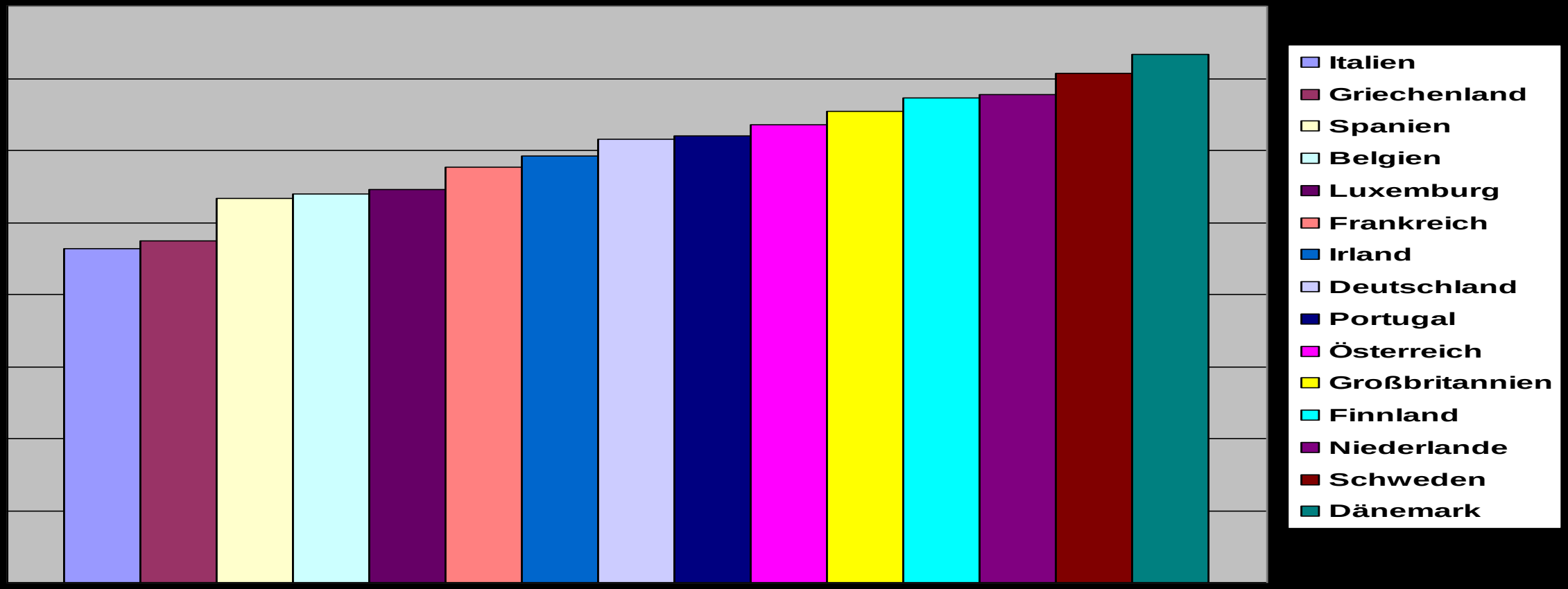
- Abhilfe: „Moderne Familienpolitik" (Elterngeld und Ausbau der Krippenbetreuung/Objektförderung)(./.: Kosten: ca. 30 Mrd €, vorwiegend zu Lasten der Kommunen, die ohnehin ca. 80 % der Gesamtinvestitionen der öfftl. Hände tragen, aber nur 15 % der Gemeinschaftssteuern erhalten: Verteilungsschlüssel der Finanzverfassung ist das zu behandelnde Problem!

URSACHE MASSENARBEITSLOSIGKEIT? ZAHLEN DER SOZIALHILFEEMPFÄNGER STEIGEN AUCH IN PHASEN DES RÜCKGANGS DER ARBEITSLOSIGKEIT



Grafik 1: Entwicklung Arbeitslose/Sozialhilfebezieher (Hilfe zum Lebensunterhalt) 1975-1990

Faule deutsche Mütter? Frauenerwerbsquote 2006 im Mittelfeld-2012 hinter DK vorn



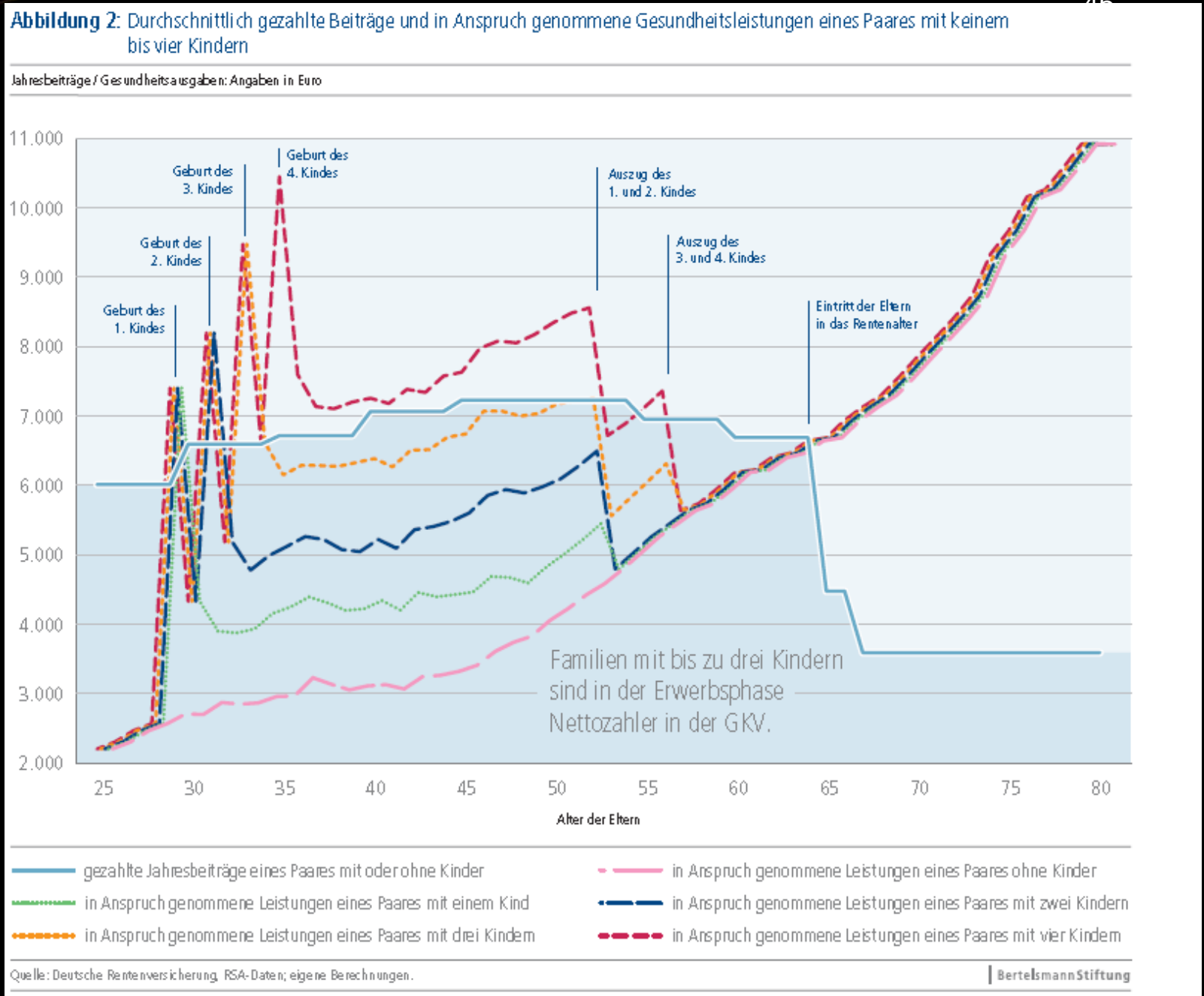
200 MRD. EURO FÜR DIE FAMILIEN? FALSCHBUCHUNGEN ZUHAUF

- Hinterbliebenenrenten, Kosten des Bildungssystems, Kindergeld – § 31 f. EStG, „beitragsfreie Mitversicherung“ GKV und GPflV etc.!

- Semantik („Beitragsfrei“ (Niehaus-Bertelsmann)/ Kindergeld kein Geschenk, sondern „Rückgabe von Diebesgut“/ usw.)

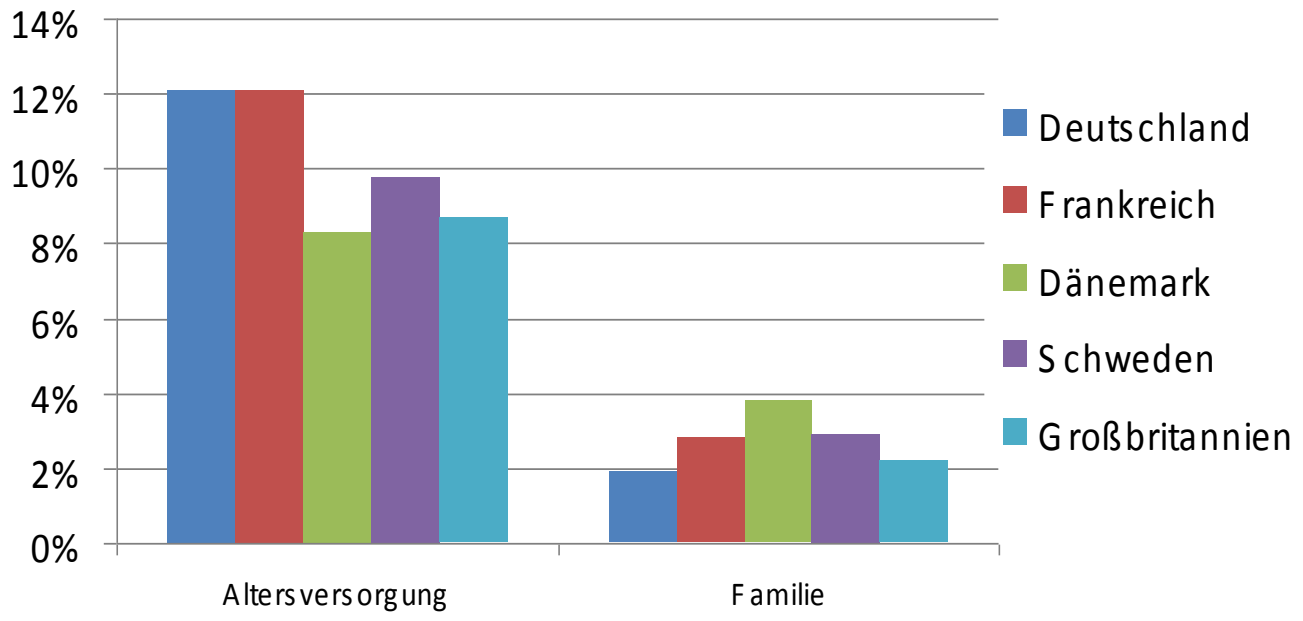
Beitragsfreie MV? Familien mit bis zu drei Kindern (=98%) zahlen mehr an Beiträgen, als sie an Leistungen beanspruchen!

Die Gesundheitskosten eines Ruheständlers sind 10 x so hoch wie die Kosten eines Kindes von 0-20



ZU VIEL GELD FÜR KINDER? DER EUROPÄISCHE VERGLEICH BEWEIST DAS GEGENTEIL

Öffentliche Ausgaben für Altersversorgung versus Familie



Quelle : Sachverständigenkommission Siebter Familienbericht, München 2005, S. 66.

FAMILIENLASTENAUSGLEICH – WOFÜR?

Quote lebenslang Kinderloser:

D: > 26 % F: < 10 %

Familienlastenausgleichsquote:

D: 1,9 % des BIP F: 2,8 % des BIP

= **Frankreich Championsleague**

= Deutschland Kreisklasse!

WUNDERWAFFE „MODERNE FAMILIENPOLITIK“?ELTERNGELD UND KRIPPENOFFENSIVE

Krippenplätze/ Geburtenraten in Deutschland:

Bundesland	Ganztagsplätze in Krippen für Kinder unter 3 Jahren 2002 je 1000 Kinder	Geburtenraten 2000
Baden-Württemberg	13	1,42
Bayern	15	1,4
Brandenburg	429	1,21
Niedersachsen	**15**	**1,5**
Sachsen-Anhalt	**547**	**1,23**

Quelle: Statistisches Bundesamt 16.03.04, Familienwissenschaftliche

KRIPPENKINDER: MISERABLE BETREUUNGSSITUATION

In einer analysierenden Zusammenschau wurden die für Deutschland und die OECD gefundenen Qualitätsrichtlinien zur Betreuung von Kindern unter 3 Jahren in Krippen und alterserweiterten Kindergartengruppen zusammengestellt und verglichen. Die Ergebnisse zeigen, dass die deutschen Richtlinien unter denen des europäischen Durchschnitts liegen und deutlich schlechter sind, als die von weltweiten Expertengruppen für eine gute Qualität geforderten notwendigen Mindeststandards (z.B. bezüglich Personalschlüssel, Gruppengröße oder Ausbildungsstand der Erzieherinnen).

- Datenvergleich zu Qualitätsrichtlinien in Krippen, Bensel, J., Haug-Schnabel, G. (2007).

Wer steckt hinter dem Konzept der „Bevölkerungsorientierten Familienpolitik“?

Um wessen Interessen geht es?

Um die Kinderinteressen jedenfalls nicht!

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

BDI Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.

Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Bevölkerungsorientierte Familienpolitik – ein Wachstumsfaktor.

Renate Schmidt
Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Dr. Rogowski
Dr. Michael Rogowski
Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie

Prof. Dr. Michael Hüther
Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln

GESAMTVERBAND DER DEUTSCHEN VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

GDV VOLKSWIRTSCHAFT

Themen & Analysen

Altersvorsorge und demographischer Wandel: Kein Vorteil für das Kapitaldeckungsverfahren?

GDV „Kapitalrendite in Gefahr“:

S. 6 f.: „…Im Zuge des demographischen Wandels wird somit der Produktionsfaktor Arbeit knapper und der Produktionsfaktor Kapital — zumindest relativ, also im Verhältnis zum Produktionsfaktor Arbeit — reichlicher zur Verfügung stehen. Infolge dieser Verän-derung der relativen Knappheitsverhältnisse dürften die Arbeitslöhne steigen und die Kapitalrenditen … sinken….“

Ausweg: …Reservearmee der Hausfrauen!

AUGUSTINUS: „WO DIE GERECHTIGKEIT FEHLT, WAS SIND STAATEN ANDERES ALS GROßE RÄUBERBANDEN?“

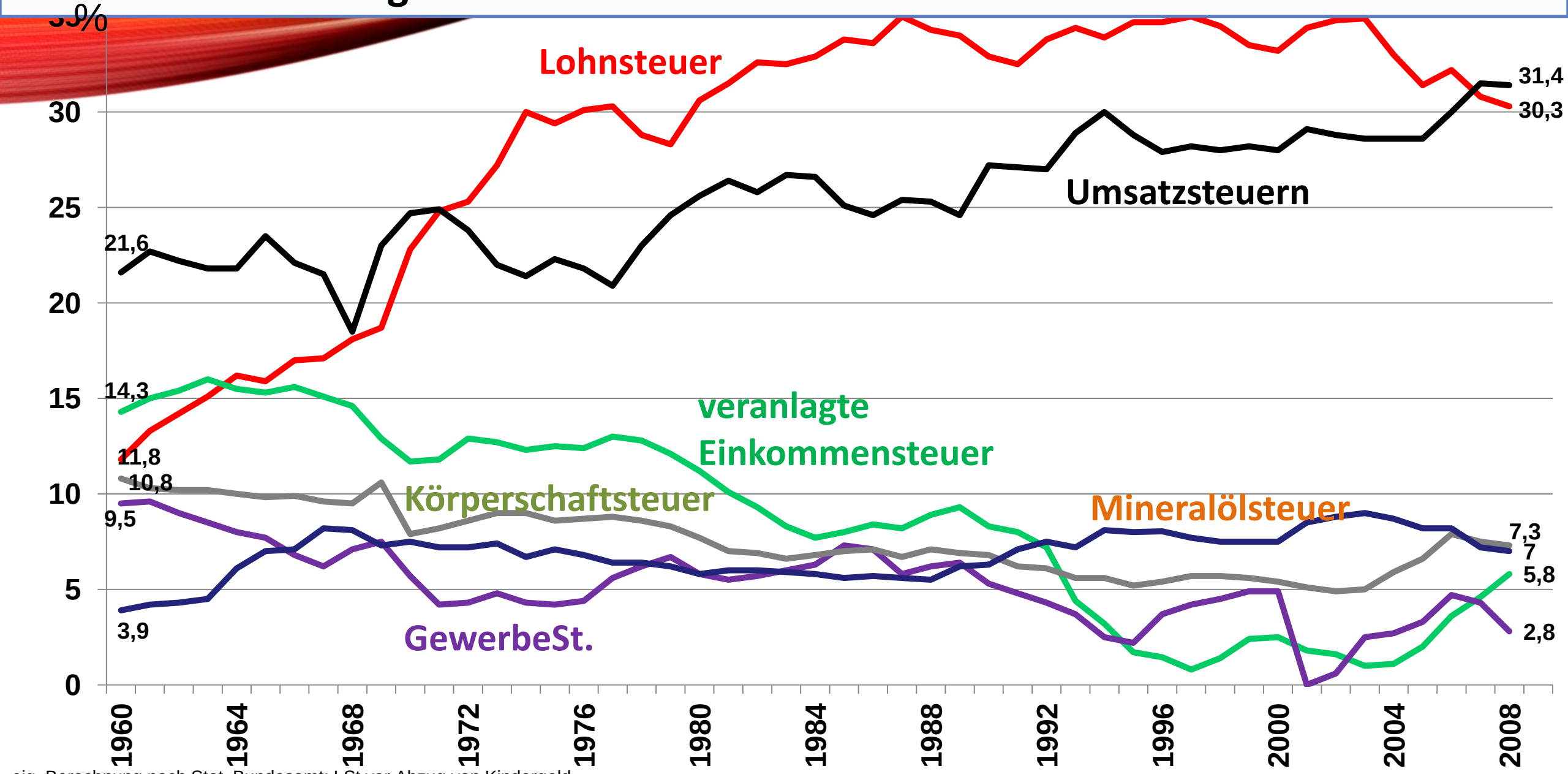
REMOTA ITAQUE JUSTITIA QUID SUNT REGNA NISI MAGNA LATRIMONIA?

- Der Kardinalfehler: Den Sozialstaat am Volumen der Leistungen zu messen
- Richtig: Beginnen mit der Frage nach der Gerechtigkeit der „Revenue“
- Folgt die Auferlegung der Abgabenlast dem „obersten Gerechtigkeitsprinzip“ der Belastung nach Leistungsfähigkeit (Art. 3 Abs. 1 GG in Verbindung mit Art. 20 Abs. 1 GG)?
- Kann man Wasser mit einem Sieb umverteilen? Gelingt Umverteilung von oben nach unten, wenn die Revenue umgekehrt wirkt?

WELCHE ABGABEN SIND ZU UNTERSCHEIDEN? WIE FINANZIEREN SICH DIE ÖFFENTLICHEN HÄNDE?

- Direkte progressive Steuern (Im Idealfall folgen sie der Leistungsfähigkeit (aber Kirchhof-Kommission: Flat-tax 25 %-dh Steuervermeidung nach oben zunehmend!)
- Indirekte Steuern **Regressiv!**
- Sozialbeiträge **Regressiv!**
- Staatschulden **Doppelt regressiv!**

Steuerentwicklung in Prozent der Gesamtsteueraufkommen 1960-2008



eig. Berechnung nach Stat. Bundesamt; LSt vor Abzug von Kindergeld

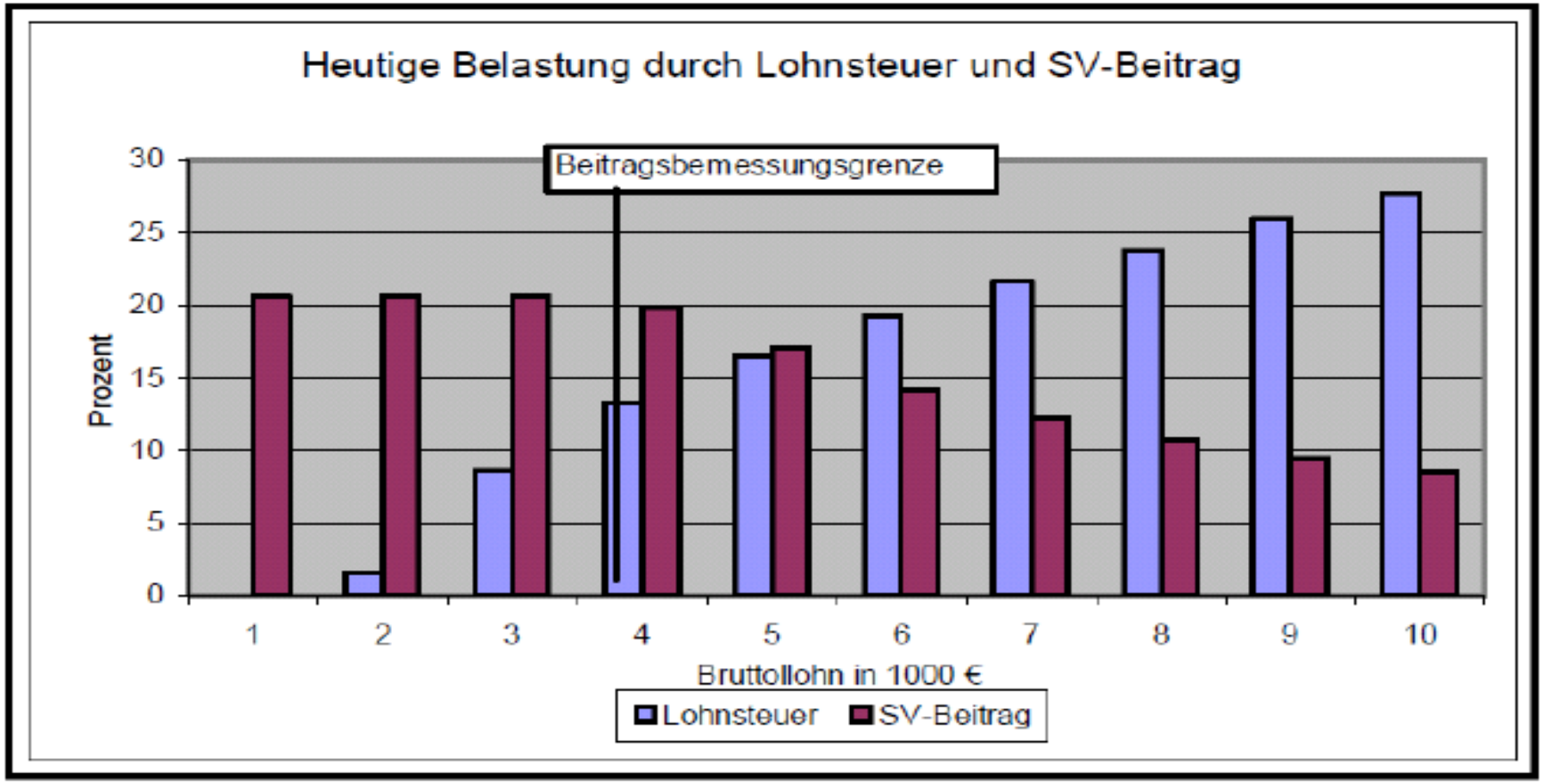
BUNDESVERFASSUNGSGERICHT 1. SENAT 3. KAMMER BESCHLUSS VOM 23. AUGUST 1999, MWST-ERHÖHUNG 1998

AZ: 1 BVR 2164/98

„Die indirekte Besteuerung belastet Familien, die wegen ihres höheren Bedarfs mehr indirekt besteuerte Güter und Leistungen erwerben müssen, mehr als Kinderlose. Diese Belastung ist jedoch im Binnensystem der indirekten Steuern unvermeidlich und gesetzessystematisch folgerichtig. Sie muss aber eine diesen Belastungsfaktor kompensierende Entlastung bei der direkten Besteuerung, d.h. bei der Einkommensteuer zur Folge haben. (vgl. Kirchhof, a.a.O., S. 133).

Der Steuergesetzgeber hat deshalb stets darauf zu achten, dass eine Erhöhung indirekter Steuern und Abgaben den Lebensbedarf vermehrt und die existenzsichernden Abzüge diesem erhöhten Bedarf anzupassen sind.“

Belastung durch Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge (Achtung: Nur AN-Anteil/ Semantik!



Das Beispiel gilt für einen Arbeitnehmer in der Lohnsteuerklasse 3 mit einem Kind, 1. Halbjahr 2009. Quelle (3), sowie eigene Berechnungen, eigene Darstellung.

Bearbeitung: Barbara Hähnchen

WORAUF ES ANKOMMT: ANTEIL DER „REGRESSIVEN“ REVENUE

Struktur der Staatseinnahmen

Land	% BIP	% Staats-einnahmen
Deutschland gesamt	43,1	100,0
Darunter: direkte Steuern	11,2	25,9
indirekte Steuern	11,9	27,7
Sozialbeiträge	18,6	**43,1**
Dänemark gesamt	53,5	100,0
Darunter: direkte Steuern	29,4	54,8
indirekte Steuern	16,9	31,5
Sozialbeiträge	3,3	**6,2**

Quelle : OECD, DIW für 2001

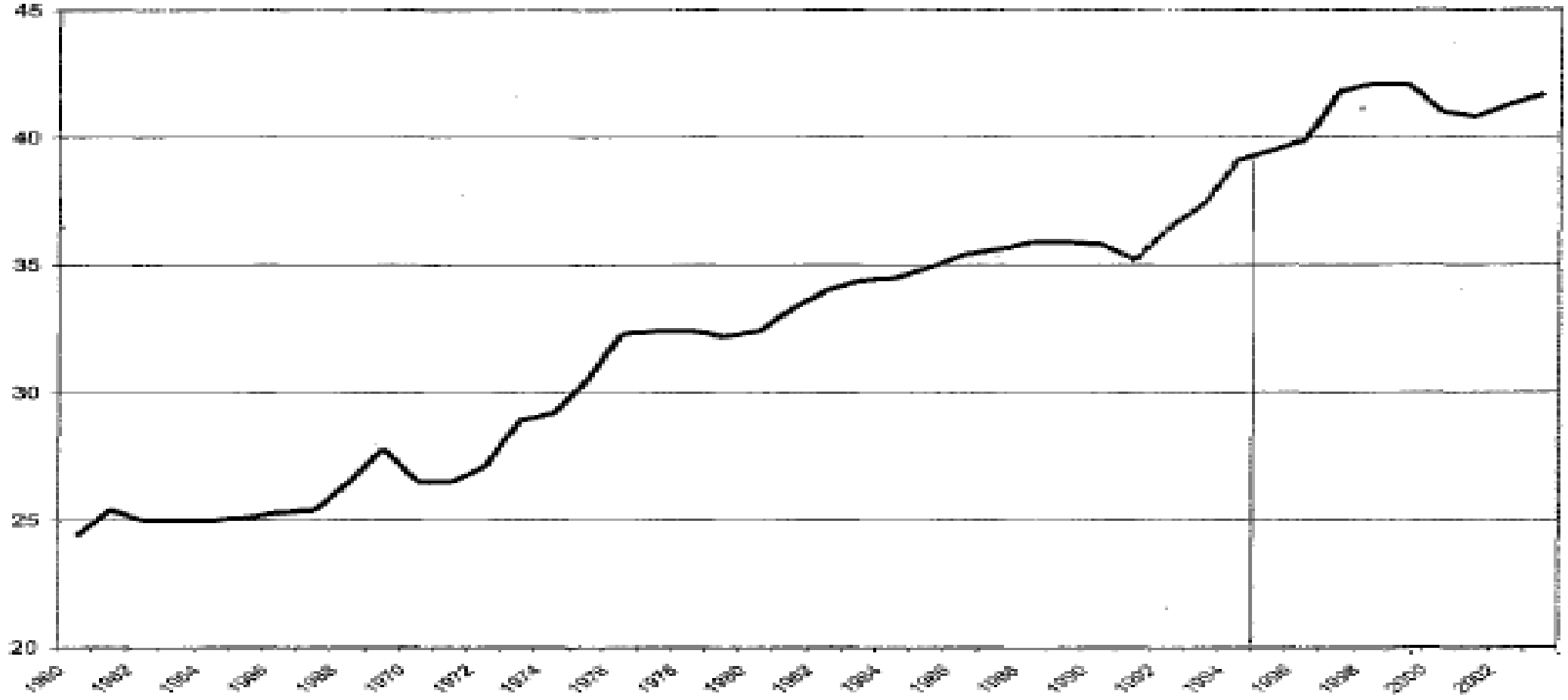
DER GANZ NORMALE WAHNSINN: SCHON MIT ZWEI KINDERN TROTZ DURCHSCHNITTSVERDIENST ARM!

Horizontaler Vergleich 2013

Einkommen/Abzüge 2013 in €	Ledig, ohne Kind	Verheiratet, ohne Kind	Verheiratet, 1 Kind	Verheiratet, 2 Kinder	Verheiratet, 3 Kinder
Steuerklasse	I	III/0	III/1	III/2	III/3
Jahresbrutto	**30.000**	**30.000**	**30.000**	**30.000**	**30.000**
Lohnsteuer	4.029	1.514	1.514	1.514	1.514
Kirchensteuer (8%)	322	121	17	0	0
Solidaritätszuschlag	222	0	0	0	0
Krankenversicherung (AN 8,2%)	2.460	2.460	2.460	2.460	2.460
Rentenversicherung (AN 9,45%)	2.835	2.835	2.835	2.835	2.835
Arbeitslosenversicherung (AN 1,5%)	450	450	450	450	450
Pflegeversicherung (AN 1,025%+0,25% Kinderlose)	383	383	308	308	308
Kindergeld			2.208	4.416	6.696
Netto	**19.299**	**22.237**	**24.624**	**26.849**	**29.129**
Steuerliches Existenzminimum					
Erwachsener	8.130	16.260	16.260	16.260	16.260
Kinder			7.008	14.016	21.024
Frei verfügbares Einkommen/Haushalt	**11.169**	**5.977**	**1.356**	**-3.427**	**-8.155**

erstellt am 12.12.2012, Sintje Sander (DFV)

ENTWICKLUNG DER SOZIALABGABEN- DIE LÖSUNG DES RÄTSELS DER DOPPELTEN KINDERARMUT: VON 24 AUF >40 PROZENT



Anmerkung: Bis 1989 Jahresdurchschnitt; ab 1990 jeweils der durchschnittliche Beitragssatz am 1. Januar. Der Gesamtwert wurde ermittelt unter Berücksichtigung des Beitragssatzes der RV der AnV/ArV und des Beitragssatzes zur KV für die alten BL (West). Ab 1995: inkl. Beitragssatz zur Pflegeversicherung.

Quelle: BfA.

Abbildung 1: Entwicklung der Sozialabgaben (in % des Bruttolohns)

DER HAUSHALTSVERGLEICH BEWEIST:

- Es ist die **Überlast an regressiv wirkenden Abgaben**, vor allem bei den Sozialbeiträgen, welche Arbeitnehmer-Familien stranguliert
- **Die Kinderarmut** ist somit in erster Linie **das Ergebnis fundamentaler** Verteilungsfehler und keine Frage einer etwa defizitären "Familien-Förderung", sondern **staatlicher Eingriffe**
- -der Nachteil der Familien in der primären Einkommensverteilung des Marktes –"familienblinde, „individualistisch verengte" Löhne- wird in der „sekundären", staatlich gesteuerten Einkommensverteilung **nicht nur nicht korrigiert**, sondern durch die 1: Anbindung der Sozialversicherung an die Löhne **verdoppelt!**

- Die Sozialisierung der Altenlasten (GKV, PflV, Rente) bei privatisierten Altenlasten führt zu „positiven externen Effekten“ bei Kinderlosen (=kostenlose Altersvorsorge)
- Einkommensüberhänge von Personen ohne Unterhaltspflichten bewirken bei nicht-elastischen Märkten –Paradebeispiel: Wohnungsmarkt! – Preissteigerungen und verdrängen Familien an die Peripherien

- Da capo al fine….

„Deutschland hat nicht einmal den Instinkt eines Wolfsrudels…Das soziale Chaos ist mit versicherungsmathematischer Prognosegenauigkeit vorprogrammiert!“

Wolfgang Zeidler, vormals PräsBVerfG, 1986

FAZIT:

FAMILIENPOLITISCHE STRUKTURREFORM DER SOZIALVERSICHERUNG– UND ZWAR SOFORT!